Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Samuel Hesychius  Samuel Bansovius

# Heilige Sterbenskunst: Wie man selig Reisefarth halten könne/ zum ewigen Vaterland : Genommen auß dem Grabliedlein vnd Funusspruch Simeonis ... vnd zur Predigt gebraucht/ vber der Leichbegengnuß des Edlen ... Leuin Moryns/ weyland Erbsessen zu Moryn/ welcher den 11. Octobris ... entschlaffen/ vnd ... am Tage Omnium Sanctorum, Anno 1599. in seinem Erbbegrebnuß zu Ludorff ... bestattet worden

Rostock: Gedruckt durch Christoff Reusner, M D C.

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774352974**

Druck  Freier Zugang  PUBLIC DOMAIN

Hesychius, S.,

auf

L. Moryn.

Rostock, 1600.

LB FP Moryn, Levin 1599
5.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774352974/phys_0001

# Heilige Sterbenskunst:

# Wie man selig Reise-farth halten könne/ zum ewigen Vaterland.

Genommen auß dem Grabliedlein vnd Funusspruch Simeonis, Lucæ 2. vnd zur Predigt gebraucht/ vber der Leichbegengnuß des Edlen vnd Ehrenvesten S. Levin Moryns/ weyland Erbsessen zu Moryn/ welcher den 11. Octobris, zwischen 6. vnd 7. früh im HERRN S. entschlaffen/ vnd folgig drauff am Tage Omnium Sanctorum, Anno 1599. in seinem Erbbegrebnuß zu Ludorff/ Ehrlich vnd Christlich zur Erden bestattet worden.

Durch

SAMVELEM HESTCHIVM,
Newstättischer Kirchen zu Röbel Pfarrherrn.

LANDESBIBLIOTHEK MECKLENBURG-VORPOMMERN

Rostock
Gedruckt durch Christoff Reusner.
ANNO cIↃ IↃ C.

24

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774352974/phys_0005

# Der Edlen / Ehrn vnd Vieltugentreichen / ANNA WANGELINS, S. LEVIN MORTNS, weyland zu Moryn Erbsessen / hinderlassenen Widowen / Sampt jhren vielgeliebten Kindern / Dem Edlen vnd Ehrenvesten HENNEKE MORYN, Erblich zu Moryn / vnd der Edlen / Ehren vnd Vieltugendsamen / MARGARETHAE MORYNS, Meiner gebietenden Frawen / günstigem Junckern / vnd Ehrenfreundinnen.

DAß / Edle / Ehren vnd Tugentreiche / auch Edler vnd Ehrenvester / gebietende Fraw / Ehrenfreundinne / vnd günstiger Juncker / an E. E. T. vnd E. G. diese geringe Predigt dediciret worden / sein diß die Vrsachen / damit vmb ewers seligen Ehewirts vnd Vaters willen / jhr öffters einen zulauff dazu haben köndtet / vnd euch in Lieb nach seinem Tode an disem Memorial zu erlustigen hettet. Darnach auch weil jhrs von mir begehret / diſe meine (wiewol geringe) Arbeit ans Liecht zu geben / welchem ich nicht widerstreben wollen. Vnd dann auch dem seligen Junckern / der mich viel geliebt / zun Ehrn vnd schuldiger Danckſagung. Mit freundlicher Bitte / diſe Bröcklein günstig zu belieben / vnd meine Ehrenbefürderer zu bleiben. Röbel / den 20. Iunij, Anno 1600.

E. E. E. E. G.

Ehrengeneigter

Samuel Hesychius.

# Dantis glorioſi DEI.

## Lucæ am 2.

HErr/ nun leſt du deinen Diener im Friede faren / wie du geſagt haſt/ Denn meine augen haben deinen Heyland geſehen/welchen du bereitet haſt/vor allen Völckern. Ein liecht zu erleuchten die Heyden / vnd zum preiß deines volcks Jſrael.

DAß da / Allerliebſte Chriſten vnd beruffene Heiligen im HErrn / alle Menſchen der Sterbligkeit vnterworffen ſein / das ſchwiret vns nicht alleine zun Händen vnd Füſſen herauß/ in dem wir ipſiſsima documenta & inſignia mortis, vntern Nägeln tragen/ vnd daher wol geredet iſt : Ter- Rom. 1.

ram teris, terram geris, in terram reverteris: Besondern Gottes wort/ Beneben täglicher Erfahrung/ vnd gegenwertigs Exempel/ des verblichenen Mundes/ verschlossener Augen/eingesunckener Lefftzen/mit Augenscheinlicher todenbahr vnd Leichgeretleins vnsers S. in Gott ruhenden Junckern/ thut solches vbersat vnd gnugsam bezeugen vnd bestettigen.

Nun ists aber eine rhümliche hohe Weisheit/ seine Sterbligkeit wissen/ Qui enim recordatur se morituram, contemnit præsentia & ad futura festinat. Aber Selig von Landeshütten gen Chronenburg faren/ daran wils gelegen sein.

Denn also ists Canonisiret in stylo curiæ cœlestis,
Apoc. 14. Daß die Todten selig sein sollen/ die im Herren sterben/ vnd ruhen von aller jhrer arbeit/vnd das auch der tod/ der heiligen Gottes wert sey für dem Herren. Daraus wil vnfehlbar folgen/ das die vnselig sterbenden nicht ruhen/ sondern/wie der Poet vom Ixione sagt: Voluitur Ixion se sequiturque fugitque: Also auch sie/mit vnendlicher Qual sich müssen zu leiden haben/So können sie auch auß vnwirdigkeit/ für dem Herren nicht bestehen/ Sondern müssen das Ite maledicti mit schmach/ plag vnd vngemach/ Ewig/ im brennenden Schweffelstrom practiciren.

Ach ist nun dem also/ Herre Gott/ so verleihe das wir/weil wir noch im leben sein/ die ewige ruhe nicht verschertzen/ damit vns das Absterben nicht zum Verderben/ Sondern die ewige Frewde zu ererben gedeyen muge.

Denn ich schwere Bey DEM LEBENDIGEN VON EWIGKEIT ZV EWIG-
Apoc. 10. KEIT/ Der den Himmel/ Erden vnd das Meer geschaffen/ vnd alles was drinnen ist/ das hinfort keine zeit mehr

mehr sein wird/vernim/sich zubekehren. Ja/ich bekrefftige/ daß dem Menschen nur eins gesatzt sey zusterben/ vnd darauff das Gerichte. Darumb so thue ein jder guts / dieweil er noch zeit hat/damit jhm der Abscheid nicht gerewe/ denn am scheiden ligt der Tod/vnd wer eins sehlig stirbt/ derselbe ewige Frewd erwirbt/vnd Christliche verscheiden/ verhütet ewiges leiden. Ebr. 9. Gal. 6.

Damit man nun vber den Schwartzbach vnd Strudel des Tods glücklich schiffen/ vnd zu Rand vnd Land der ewigen Herrligkeit anfurth halten müge: Als gibt dazu anleitung der Meister Gesang Simeonis / darinnen wir traun nicht gewiesen werden auffn Triebsand / darauff wir vns wider des Todes grewliches Freßmaul zu fristen vnd rüsten hetten/ denn das were ein Ey nach der pasteyen geworffen/ So remittirt vns darinnen Simeon/ der alte Senior/ nicht zur edlen Erden/ dieselbe zu geniessen/ oder durch Maschlachen / Tull vnd Twältrencken vns auff zuhalten/ wie sich die Türcken / mit jhren Besoärticis wapnen/ vnd des Tods bitterkeit damit lindern wollen/ So führet er vns auch nicht damit zu des verlornen vnd beschornen pletlings zu Rom seinen gecrehsemten Indulgentien/oder ablaß/(davon ein Christ billich ablassen soll/ conveniunt rebus Nomina sæpe suis.) Wie sich jener gegen den Tod in einem AblasBrieff verneyen lassen / Nicht zu Männicheskappen/ Litteischen Clereseyn / oder Paßbrieffen/oder zu Liefflendischen Victualien vnd hauwenden Beilen:

Besondern das ists / daß wir in warem Glauben an JESVM CHRJST/ der vnser HEJLAND/ LJECHT vnd PREJS ist/ von hinnen abfahren sollen / denn alles ander ist nur ein leidiger Tröster/man kan darauff nicht mit dem Tode in Arenam descendiren

oder ein auffhebels machen/ man müste doch vnterliegen/
Psal. 18. Aber Cum SALVTARI NOSTRO können wir Thaten thun/ vnd mit jhm vber die Mauren springen/ Denn/

Todt/ Sünde/ Teuffel/ Leben vnd Gnad/
Alles er in den henden hat.

Vnd in dieser kunst/ nemlich wie man sein Seelengeretlein soll zusammen samlen/ ist Simeon/ viel Beredsamer als alle Ciceronische/ Periclische vnd Stentorische Meuler/ Ja/ für den tieffen Strömen des Abgrunds dieser Weisheit/ die der Geist Gottes allhie außseiner fülle ausstürtzt/ müssen alle Franckreichische/ Italienische vnd Germanische Vniversiteten sagen: Digito Compesce labellum.

Dieweil dann/ Andechtige Zuhörer/ keiner auß vns ist/ der da nicht von Hertzen begerte selig zu sterben: Als wollen wir vns einander/ aus diesen Testamentsliedlein Simeonis bericht thun/ worinnen doch diß güldene Meisterstück eines Christlichen abscheides stehe/ vnd wie wir zu der zeit/ wenn vns der Tod durch alle Glieder/ durch Marck vnd Bein bricht/ das hendlein oben stehen lassen/ vnd frölich in den Meyen fahren können/ vnd wollen demnach auff folgende vnterschiedliche Heuptpuncta achtung geben:

# Loci.

1. Wem wir vmb einen Seligen Abscheid ersuchen/ vnd in vnserm Todstündlein mit vns nemen sollen.
2. Daß wir zur Seligen Hinnefarth bereitwillig sein sollen.

Wer

3. Wer es sey/ der die Menschen von diser Welt abfodere.
4. Was es für Leut sein müssen/ die da Selig Reisefarth halten wollen.
5. Wie man fein sanfftmütig/ still vnd ruhesam fahren müge.
6. Auff waserley Heubtküssen wir vns legen/ vnd in was Todenlaken wir vns eindocklen vnd einpuppen sollen.
7. Was wir in vnserer hinnefarth für eine statuam Mercurialem oder wegezeiger haben sollen.

Gott wolle mit seiner Gnade bey vns sein/Amen.

## Vom Ersten Stuck.

DA der alte Simeon lebens sat vnd vberdrüssig ist/ seine Hütten ablegen/ vnd zu Gottes bleibender Ehrenkammer/durch den Tod zu dringen willens/ weiß er nichts bessers/ denn das er sich/ mit Leib vnd Seel getrewlich der hand Gottes einschliesse/vñ denselbigen vmb ein Seliges Ende inniglich vnd hertzlich anruffe/ vernimbt doch wol/ daß es nicht ehe besser mit jhm werde/ es habe den Schuppen vnd Spaden vollends an jhm vergraben/ was sündlich vnd gebrechlich an jhm ist/ Bittet derhalben Got/ er wolle nur seiner Armen Seelen in gnaden geruhen/ vnd jhm aus der Sterbligkeit/ In die Vnsterbligkeit

Joh. 14.
Joh. 5.
1. Cor. 15.

Is. 45. sterbligkeit auß aller mühe vnd arbeit hinauff zur Ruhe-
banck/ vnd aus allem Hertzgespan dieser Welt zur erqui-
Act. 3. ckung/für seinem Angesichte/ abfördern/wil hertzlich gern
dises lebens Bettelmantel fahren lassen/vnd von Gott vber-
kleidet sein.

Erkennet also Gott für denselbigen/der/alß der Rechte Schlüsselherre / die Gewalt zum Leben vnd Tod habe. Apoc. 1. Vnd für des stimme dem Menschen das leben zu vnd abgesprochen werde Psal. 90. Lehret vns damit diser Vident Gottes/von wem wir doch einen seligen sprung vber den tieffen Graben alles Elends zur stetswerenden frewden erbitten sollen/Nemlich von dem HERREN/ mit den grossen Versalien oder Buchstaben/ Vom JEHOVAH, der alles ist / hat / kan vnd vermag im Himmel vnd auff Erden/ im Meere vnd in allen Tieffen/ der da ist der Mayestetische vnd vberalschwebende Gott/denn das ist einmal vnd abermal war/daß wir sterben müssen/vnd hilffe dafür keine Immunitet noch befreyung. Denn kein Kind ist so Junck/ es ist zu sterben Alt gnug. Kein SAMSON, SAMGAR, ATHLAS, CAROLVS vnd ALEXANDER MAGNVS so starck/ wo sie nur der Tod durch den Zaun anblickt/so ist jhrer Othem dahin.

Kein ABSOLON noch HELENA ist so schön/sie sein doch in principio sperma fætidum, in medio saccus stercorum, vnd in fine Cibus Vermium, vnd wie ARISTOTELES sagt: Homo fragilitatis exemplum, Invidiæ & Calamitatis trutina, & si quid reliquum pituita & Bilis. Der Klapp hinden nach heisset: PVLVIS & VMBRA SVMVS, Welches vnsere Vppige vnd Puppige Schminck Megdlein mercken sollen / Kompt der Tod an sie/ so wird jhre Schönheit / wie von Motten verzehrt/vnd für jhrem auffgerichteten Kranichshalß/ geschminke-

schmincketem Angesichte / vnd auffgeblenckertem haar-
scheitel / werden sie Würmer / stanck vnd verwesung haben.

Kein reicher kan sich dem Tode entkauffen / denn / moritur Dives & fælix, Job 21. vnd stirbt der Garbenjuncker / des Feld viel getragen / vnd der reiche Schlucker von Wüstenleben / ja so wol / als der arme Lazarus vnd ein dürfftiger Carendarius. Lu. 12. 16.

Keiner Adelt / Rittert / Gräffet vnd Keysert sich so hoch / wenn diser Gast kompt / vnd sagt zu jhnen: Depone supercilium & coronam, & descende in pulverem, so mus er sich in den Staub legen / vnd heist mit jhm: Heut hohe Burg meine / Morgen ist sie deine.

Kein Gelarter kan sich des Todes krallichten klawen entpracticiren / vnd stirbet Salomon vnd sein Narr.

Vnd wenn Hasaël so leicht vnd schnell dahin springe wie ein Rehe / so heists doch mit jhm / wie Horatius sagt: Mors & fugacem persequitur virum. Summa von Summen gezogen / der Tod schonet keines: Est commune mori, mors nulli parcet honori, gehet allenthalben gleich durch / durch Indiam vnd Bactrianam, durch Insulas fortunatas, vnd watet per Maris Catharactas, Seine pfeile fliegen teglich / durch Keyser vnd Fürstenthumb / die lenge vnd die quer herumb. Soll derwegen vnsere lehre sein / wie der alte pater redet: Incertum est quo te loco Mors expectet, Itaque tu illum omni loco expecta. Das ist / es ist vngewiß an welchem ort der Tod deiner warte / derwegen besorge du dich seiner an allen enden.

Dieweil deñ dem also / als liege derwegen Gott teglich in ohren / daß er dir ein seliges stündelein geben wolle / denn ausser jhm kan es sonsten keiner thun.

Man list ja wol vom freygebigen ALEXANDRO MAGNO Plut. in

prin 2.lib. de fort. Alex. MAGNO, daß nach dem ein kurtzweiliger Poët entstanden/nach ALEXANDRI tod/daß ein ander Poët geredet habe: O mein Archestrate/ hettestu zun zeiten ALEXANDRI gelebt/ er solt dir wol für jedem verß die Insel Cypren oder Phœnicien gegeben haben/ daraus wir sehen/ daß ALEXANDER MAGNVS etwas wichtiges habe geben können / aber ein seliges stündlein hat er weder jhm selber/noch andern zu geben vermocht/sollen es derowegen bey Gott suchen. Denn er ists/ der den Tod ewig verschlungen. Is. 25. Dem Tode die Macht genommen/ vnd vnvergenglich wesen wider ans licht bracht/ 2.Tim. 1. In jhm ist das leben/Joh. 1. vnd lesset die seinen auch ins leben dringen/Joh. 5. Damit sie da sein da er ist/ vnd seine herrligkeit sehen/Joh. 17. Er gibt leben vnd volle genüge/ Joh. 10. Fürs erste.

Fürs ander/ sollen wir einen solchen Geber des ewigen Frewdenlebens/ ja zum Geferten erbitten / in vnserm abscheide/ auff daß/ wie er vns zum ewigen leben erschaffen/ zum ewigen vnverwelcklichem Erbe erlöset / auch selber weg/ thür vnd thürhüter zum leben ist/ er vns ja mit sich zum leben einvorieren wolle.

Sap. 2. 1.Pet. 1. Joh. 14. Joh. 10.

Wo wir nu disen HErren bey vns haben / da kompt das Geschwader der vnzehligen Reuterey Gottes / aller heiligen Engel mit / die da bey tausent mal tausent jhm dienen/vnd bey zehen hundert mal tausent für jhm stehen/ vnd sein Angesichte sehen / vnd holen vnsere seelichen in Abrahæ schoß/Denn/wie er der rechte durchbrecher ist/also wil er vns nach sich ziehen. Vnd mag kein Keyser zum Reichstage/ noch kein Marcus Anthonius zu Rom/ so prechtig einziehen/als diß ein prang ist/wenn das seelichen auß der finstern latern seines Cörpers außgenommen / vnd auffs

Dan. 7. Mat. 18. Lucæ 16. Wich. 2.

vnd auffs Raume/ in der edlen Perluncken vnd Schma- Apoc. 21.
ragdenstat/ im Himmel versetzt wird.

Genoß es doch der junge Thobias da er Raphael zum Thob. 5.
Geferten hatte.

Loth da er die beiden Engel zu gesellen gehabt/ die jhn Gen. 19.
aus den Brenden gerissen. Die zween gen Emmaus/ da Luc. 24.
sie Christum zu einen Comitem facundum bey sich ge-
habt. Elisæus, da er mit fewrigen Rossen vnd wagen 2. Reg 6.
vmbfangen/ von Engeln beschützt worden: Ach wie viel
mehr wird vns der Abscheid wol bekommen/ wenn Chri-
stus/ warer Gott/ mit so viel heiligen Engeln/ vnsere seele
gesund zu hause bringen/ sie auß den Brenden der hellen
reissen/ vnd zu Gottes gesprech vnd heiliger Engel gesel-
schafft/ ja bey den rechten Seraphin vnd Cherubin ver-
bringen wird.

## Lieber/ wie vberkommen wir solchen HErren? R.

Devotè orando, daß wir andechtig drümb bitten/ L.
denn/ warlich warlich/ was jhr bitten werdet/ das wird euch
der Vater geben/ Joh. 16.

## Dazu dienen vns mercklich die bekanten Psalmen:

Wenn mein stündlein verhanden ist/
Vnd ich sol fahren mein strassen/
So gleit du mich HERR Jesu Christ
Mit hülff mich nicht verlasse/

Mein Seel an meinem letzten end /
Befehl ich HERR in deine hend /
Du wirst sie wol bewaren.

Also auch:

Am letzten end Dein hülff mir send /
Damit behend / Des Teuffels list sich von mir wend.

Item:

Gott heiliger Geist du tröster werth /
Gib deim Volck einerley sinn auff Erd /
Steh bey vns in der letzten noth /
Gleit vns ins leben aus dem Tod.

Weiter.

Gott Vater S. vnd h. Geist der wohn vns bey /
Vnd laß vns nicht verderben /
Mach vns von allen Sünden frey /
Vnd hilff vns selig sterben.

Item:

So kom o HERR Christ mir behend
Zu hülff an meinem letzten end /
Vnd führ mich auß dem jammerthal. etc.

Item:

Von allem vbel vns erlöß /
Es sind die zeit vnd tage böß /
Erlöß vns von dem ewign Tod /
Vnd tröst vns in der letzten noth /

Bescher

Beſcher vns auch ein ſeligs end /
Nim vnſer ſeel in deine hend/Amen.

Weñ ſo das Gebet gehet vnd ernſt iſt/ſo vermag es viel/ vnd man kan den vnüberwindlichen Gott damit vberwinlich machen/ Oratio juſti vincit invincibilem,& ligat omnipotentem, wie da zeugen die Exempla: Der Cananeiſchen Frawen/Jacobs/Moyſis/Math.15.Gen.32. Exodi 32.Auff weltweiſe leſt er ſich aber nicht halten/denn es gehet mit Gott nicht ſo zu/wie die Tyrer jhren Gott Apollinem hielten / da ſie jhm mit einer güldenen Ketten einen kummer vnd Arreſt anlegten/ wie ALEXANDER MAGNVS die Stadt belagert hatte. Ein andechtig Gebet aber kan jhn halten.

Attentè Audiendo, das iſt/wenn man fleiſſig Gottes wort höret/darinnen forſchet vnd meditiret, denn/ wo 2. oder 3. verſamlet ſein in meinem Namen / da wil ich auch ſein/Math.18.Vnd ſie ſegnen/Ex.20.Wer ſich nun auch in ſeinem letzten ans wort helt / bey dem wil es wider halten/vñ wie das wort nicht ſtirbet/ſondern ewiglich bleibet/ Iſa.40. Alſo wils auch erhalten ewiglich / die durch das wort an Chriſtum gleuben. II.

Durchs wort begegnet man Gott/ wie da ſtehet Amos 4. Begegne deinen Gott. Wenn nu Chriſtus vns durchs wort begegnet/ ſo faſſet er ſich mit vns/ vnd ſingen zween gute freunde zum Himmel hinein: Vnd wo ich bleib da ſolen ſein/vns ſoll der feind nicht ſcheiden/vnd gehen zugleich thürn vnd fenſter zum Himmel auff.

Abſolutionem ſæpius repetendo: Daß wir vns offtmahlen durch die Abſolution den Himel auffſchlieſſen laſſen/ wie denn der Löſeſchlüſſel dazu dienet/ daß/ wo ver- III.

gebung der Sünden ist / da ist das leben vnd seligkeit / wie vnser Catechismus redet.

Darumb so offt ein Beichtkind auß dem Beichtstul gehet / thut es also fort die frölichsten frewdenschritte / gleich als were es mit dem ewigen Frewdenleben vmbgeben vnd vmbfangen / vnd trit dahin als in der höhesten herrligkeit für Gottes Angesichte / vnd gerathet dadurch in die himlische Gesellschafft bey Gott Vater / Son vnd heiligem Geist / welche sich semptlich mehr frewen vber der bekehrunge eines armen Sünders / Als vber neun vnd neuntzig gerechten / die der Busse nicht bedurffen Lucæ 15. Cap. Für welcher frewdenbetrachtung sich die Monica (da sie einmal disen schatz der vergebung der Sünden geholet) gedeucht gleichsam erhoben zu werden / vnd rieff laut vberall: Avolemus, avolemus in cœlum.

IV. Corpus & Sanginem Christi sæpius degustando, das ist / daß wir offt das Leib vnd Blut Christi im Abendmal geniessen / denn auff solche weise wil er sich auch zu vns gesellen / wie der alte Hilarius sagt: Hæc sumpta & hausta, faciunt, ut Christus sit in nobis & nos in Christo, das ist / wenn wir essen vnd trincken das Leib vnd Blut Christi / so ist Christus in vns / vnd wir in Christo.

V. Entlich / Anima & Corpore se Deo commendando, das ist / daß man sich mit Leib vnd Seele Gott getrewlich befehle.

Exempla;

Also hat jhm David disen HErren zugezogen / da er beids in Creutz vnd Todes nöten stecke / da er spricht;
Psal. 73. HErre / weñ ich nur dich habe / so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden / vnd wenn mir schon Leib vnd Seel verschmacht / so bistu dennoch meines hertzen trost / vnd mein theil.

Paulus

Paulus da er Reisefarth halten wil/ wünschet sich disen HErrn/da er seine sterbligkeit bedencket: Ich begere auffgelöset/vnd bey meinen HERRen Christo zu sein. Phil. 1.

Steffanus da er verscheidet/ richtet er seine Augen auff disen HErrn/vnd spricht: HErr Jesu/ nim meinen Geist auff/Act. 7.

Der Schecher am Creutz/da er nun sterben wil/ siehet er sich nach disen HErren vmb/vnd spricht: HErre/ gedenck meiner/wenn du in dein Reich kommest/bittet daß er jhn in seine Memorien vnd Recordation fassen wolle/ Lucæ 23. Der grosse Lutherus, da er stirbet erinnert er sich dises Herrn aus dem spruch: Also hat Gott die Welt geliebet/Joh. 3. Vnd drauff schließlich: In manus tuas Domine, commendo spiritum meum. Ps. 31. Jacob sagt/da er mit disem HErren steubert biß die Morgenröte anbricht: HErr/ich lasse dich nicht/du segnest mich dann: Also wenn wir nun im letzten tentamine & certamine mortis getretten sein/sollen wir disen HErrn halten/ biß er vns segnen müge/ Gen. 32. Vnd wo wir jhn mit glauben fest halten werden/ so werden wir drüber kommen in rem præsentem, da Gott wohnet/ vnd werden vns daselbst an der Glori des ewigen lebens ersettigen/ wie geschrieben stehet: Ich werde sat werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde/ Ps. 27. Ja mit Jacob abermal singen: Vidi Dominum à facie ad faciem, & salva facta est anima mea, Ich habe den HERRN gesehen/von Angesichte zu Angesichte/ vnd meine Seele ist genesen/ Gen. 37.

Augustinus, wo er stehet vnd gehet/ wünschet er jhm disen Herrn/da er spricht: Quocunq; loco fuero, Iesum meum desidero, quam lætus cum invenero, quam fælix cum tenuero.

Vom

# Vom Andern Stück.

## Daß wir bereitwillig sein sollen zu sterben:

DAzu vermanet vns das wörtlein NVN: Die gelerten Heiden haben geredet: Nihil hic nobis proprium, quam præsens NVNC, Wir haben in diser Welt nichts eigens/ als das gegenwertige NVN/ vnd sprechen weiter: Hominis vitam esse punctum temporis, gegenwertigen Augenblicks haben wir vns zu rümen/vnd nicht mehr/darumb haben wir vns augenblicklich vnsers abscheids zu vermuten. Das weis nun der heilige Simeon wol / darumb citiret er gleichsam Gott den HErrn/ daß/ wenn es dis punctum oder Augenblick sein köndte/wie gern er wol abscheiden wolte/will derwegen sagen: Ich begere nun (wenns nach meinen willen gehen möchte) keine stunde lenger zu leben / Ach Gott/ gefelt dirs nun/ich wil auch gern mit.

Lehret vns damit gleiche bereitwilligkeit zum sterben zu haben. Es ist aber solcher guter wille zum Abscheiden ein seltzam kreutlein/vnd wo es vom heiligen Geist nicht in vnsers Hertzengarten gepflantzet wird/ so solten wir wol nicht viel darauff geben/wenn Gott seinen Himmel behielte/vnd vnd wir nur in der welt blieben/wir nemen hie ein Kupfferpfenning vnd liessen Gott Vngerisch gold/deñ Demas hat viel Discipel/die da die welt lieb gewinnen/ hinter jhm verlassen / vnd wie jener sagte/ so machten die Reden Abzusterben/ keinen bonum vultum, es macht kein gut geblüte. Weil wir denn so Weltsüchtig vnd Lebesiechig sein/so mag man auch nicht gern vom Abscheide hören.

Grisaurus ist ein fürneme person gewesen / da er nun sterben

sterben solte/hat er sehnlich vnd jämmerlich geschryen: Ach inducias vel usque manè, ah inducias vel usque manè, Ach Tod gib doch nur frist biß morgen/wolt seine Sachen vor erst richtig machen / Aber der Tod achtet solches nicht / Darumb sollen wir vns nach Isaiæ Latein richten/ welches er Hißkiæ dem Könige auffgibt: Bestelle dein Hauß/denn du wirst sterben / vnd nicht lebendig bleiben/ Isaiæ 38.

Vom Könige Balthasar kan man lesen / daß da er ein herrlich Mahl mit seinen Aulicis angerichtet / vnd sich so vberschwemmet vnd voll geschwedert/daß er truncken worden/auch die güldene vnd silberne Gefesser/so da sein Vater auß dem Tempel zu Jerusalem genommen/herbringen lassen/da sey eine Hand herfür gangen/ vnd jhm sein Vrtheil an die Wand geschrieben / darauff er die folgende Nacht gestorben. Aber es stehet dabey / daß er sich dofür so entsetzt / daß weil jhn geahnet daß er sterben solte / vnd Daniel es jhm erkleret / da sey Juncker Baltzern vbel zu muthe worden/habe sich entferbet/ seine Gedancken haben jhn erschrecket/die Lenden haben jhn erschuttert/die Beine gezittert/vnd hat gantz seine gestalt verlohren. Also erblasset Fleisch vnd Blut ob den Tod/welches Exempel Bruder Gaudens vnd Rengel Laugensack mercken sollen/vnd lernen dabey/wie solches wüste Leben Gott verdriesse / wenn man wie die Pechflaschen oben eingeust/vnd durch den vntern Durchschlag wider abzapfft / wenn mans Händlein oben stehen lesset/das Aderlein zu sehr füllet/vnd die Gläser weidlich sich tummeln lesset. Zu dem ists auch zu mercken den Kirchenräubern/wie es Gott gefalle / wenn man die Kirchengüter raubet/wie denn mancher es wol vnsern HERRN Gott von den Füssen vnd Augenbrauen rab schünde / solte auch kein Kelch noch Kasel in der

Kirchen bleiben. Mancher leufft mit S. Gertruden die wette/daß sie nacket vnd bloß bestehet / vnd wenn mancher wohin gelauffen kompt/vnd bringet so viel Güter mit sich wie ein Gottespferd tragen köndte / krieget er die Hände in die Kirchengüter/so bewindet er sich der gestalt/ daß er sich etzlicher tausent zu rühmen hat / Gott gebe die Minoriten Christi nehen am Hungertuch wie sie wollen. Das sind schädliche Raubvögel / dafür hüte dich / mein Pferdt schlegt dich/ Hi nigri sunt, & hos, Romane, caveto, Zu solchen dienet nicht ein hänffner Strick / sondern eine Kette vom hellischen Vulcano geschmiedet / daß er daran pampele / vnd durch eine solche Barillen sehe im ewigen Hungerland / da jhnen solche Hellküchlein für den ewigen Hunger vnd Durst das geringste nicht helffen können / da müssen sie wider außspeyen/was sie hie eingefressen haben/ Job 20. Vnd wenn sie hie mit jhrer Lateinischen Kunst auff Kirchengütern gesessen/ vnd drauff gepfiffen wie eine Bracke auff den Banckpfül / so werden sie sich dafür zwischen zweyen Stülen/ der mal eins/ vnsanfft nider setzen.

Vnd was wollen wir der Weltleut exempla erwehnen / wie vngern sie gestorben / wenn wir besehen der Heiligen Legenden / so sehen wirs an jhnen auch / daß der alte Rabe nicht gern außm Neste wil / sondern kolcket sein cras, cras, herauß/wie jhm der Schnabel gewachssen.

Vom Könige Hißkia liset man/ Isa. 38. daß er sich zur Wand gekehret/ da er trawrige Botschafft vom Himmel bekommen/daß er sterben solte/vnd bitterlich geweinet.

Abraham verleugnet zweymal seine Frawe / spricht sie sey seine Schwester / wegen Todes gefahr / Genes. 12. 20.

Also spricht Christus zu Petro : Da du jünger warest/da gürtest du dich/vnd gingest selber wohin du wolltest/ wenn

wenn du aber alt bist/ so wird dich ein ander führen/ wohin du nicht wilt/ Joh. 21.

Das Exempel aller Exempel/ von Jesu Christo selber/ gehöret hieher/ der hat sich selber fürm Tode gerümpfft/ gezittert/ gezaget/ gebebet vnd gekrachet/ ja wie ein espenes Laub geflittert/ da er am Oelberg mit Todes stricken vberweltiget gewesen/ wie er selber bekennet: Meine Seele ist betrübt biß in den Tod. Vnd: wie ist mir so bange/ biß meine Tauffe vollendet werde/ Was solte denn nicht sündlich Fleisch vnd Blut thun? ꝛc. Psal. 18. Psal. 22. Luc. 12.

Aber/ was wil sich doch der Thon wider seinen Töpffer/ vnd die Creatur wider jhrem Schöpffer auffiegen/

Darumb weils nicht kan anders sein/
So ergeb sich nur ein jeder drein/
Wer ewig Pein wil meiden/

Sterben müssen wir doch/ hilfft nichts dazu/ der Apffel im Paradeiß gefressen/ liegt vns zu schwer auffm Hertzen/ vnd grültzet vns im Magen/ vnd wirfft so viel Symptoma vnd Passiones von sich/ daß sich ein Tod drauß samlet/ der das Hertze zu letzt abnaget.

Vnd was ist mans gebessert/ es sey einer so streubig vnd hartneckicht wie er wil/ es hat Gott so viel heisser Fewrtiegel/ Bratpfannen/ Pirdeln/ Mörserkeulen/ Hammer vnd Angströsten/ daß er einem wol kan weich vnd flüssig machen/ wol dem der sich gütlich gewinnen lest/ vnd sich nicht verstockt/ wie die zu Massa vnd Meriba thaten/ vnd vnd verzehret wurden in diebus exacerbationis & furoris DOMINI, Das ist/ die vmbkommen sein/ am tage der Verbitterung. Agag/ der Amalekiter König/ wird citirt vom Samuel/ daß er sich töden soll lassen/ da gehet er willig hienan/ mit diser Rede: Also soll man des Psal. 95. Ebr. 3 Exod. 17 1. Sam. 15.

Todes Bitterkeit vertreiben / wird drauff vom Propheten zerstücket vnd zersebelt. Das ist ein Heide / vnd wir sind Christen.

Daß aber ein Mensch so vngeneigt zum Tode ist/das
I. machet offtmals? Erstlich: Iuvenilis ætatis fragrantia, Die herblühende fröliche Jugend / denn viel Leut haben sich wegen jhrer Jugend / Mannheit vnd Stercke/ noch lust in der Welt zu tummeln / vnnd das Pflaster zu sprengen/daher man singt:

Der Leib spricht: was acht ich der sag/
Ich hab vor mir noch manchen Tag/
Darinn ich mich wol bessern mag/
Vnd mich von Sünden kehren/
Wenn sich mein trawrn thut mehren.

Aber Augustinus ist nicht zu frieden mit solchen Leuten/ da er spricht: Maledictus omnis qui fragrantissimum Vernantis juventutis florem Diabolo, fœtidas autem decrepitæ senectutis fæces DEO consecrat: Das ist/ Verflucht sey / der da die blühende Blume seiner Jugend dem Teuffel/vnd die stinckende Neige vnd Berme seines Alters Gotte auffopffert.

II. Crapula & fœlicitas hujus vitæ præsentia: Das ist / Wollust vnnd gegenwertige gute Tage diser Welt / daß mancher einen guten Epicurer geben kan/Tag vnd Nacht lustig vnd frölich / sauffen vnd fressen / rantzen vnd tantzen / ringen vnd springen / vnd andere vppigkeit vben kan / Daß nun mancher seinen Fastelabends Krug/ S. Martins Gantz vnd Pfingst Laubingen verlassen soll/ das bringt offt dem Hertzen grosse Schmertzen. Darumb sagen die nassen Montagsbrüder / Sapient. 2. Lasset vns wol leben weils da ist / vnd vnsers Leibes brauchen weil er jung

*Crapula quæ ducit ad æternam Craticulã.*

jung ist/wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen/Lasset vns die Meyblumen nicht versäumen / Lasset vns Krantze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden / vnser keiner lasse es jhm fehlen mit prangen. Aber es wehret solche der Gottlosen Wollust nicht weiter als durch vier Capitel herdurch / darumb folget also fort jhre wehklage / Sapient. 5. Wir haben eitel vnrechte vnd schädliche Wege gewandelt / Aber des HERRN Weg haben wir nicht gewust / was hilfft vns nun der Pracht/ was bringt vns nun der Reichthumb / sampt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren/ &c.

Darumb ists auch lauter vergebligkeit vmb solche Vppigkeit / soll sich derhalben keiner dadurch verleiten lassen/denn es ist vmb ein Augenblick zu thun / so ist man dahin/Was hilfft denn einem sein frölichs Leben/ vnd kan nach diser Weltfröligkeit wol erfolgen eintrawriges Lami der ewigen Schmertzen / wie Gregorius sagt: Momentaneum est quod delegat, æternum quod cruciat, vnd wie Apocal. 18. stehet: Quantum habuit in delicijs, tantum date ei de tormentis, Das ist / Wie viele man der Wollüst gehabt / so viel soll man jhm der Plage wider geben. Denn es ist doch nur ein eitel ding vmb Weltliche Vppigkeit / Wollust vnd Fröligkeit / wie Salomon sagt in seinem Prediger am andern Capitel: Comparavi mihi aurum & argentum, feci mihi cantores & cantatrices, posui mihi urceolos ad vina fundenda, &c. Sed in omnibus vidi VANITATEM. Das ist / Ich samlete mir Gold vnd Silber / ich schaffte mir Sänger vnd Sängerin/so hat mirs auch nicht gemangelt an einigem Wolleben / Aber es war nichts mehr/denn alles Eitel vnd Jammer.

III. So hilfft auch fürs dritte sehr dazu / Doloris & Crucis absentia, Daß einer kein Creutz hat/vnd durch Wehe vnnd Schmertzen nicht gebrochen oder weich ge-
Job 20. macht ist/davon geschrieben stehet: Qui tenent tympanum & gaudent ad sonitum tubæ, Qui ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad infernum descendunt, Zu welcher Hütten sich keine Plage findet/Ps. 91. Die da nicht geplaget werden als ander Leute / wachssen vnd grünen wie die Lorbeerbäume / Psalm. 37. Die ein lüsternes Leben haben / vnd werden alt bey guten Tagen/ Job 36. Diß alles begreifft Syrach/ Cap. 41. O Tod/ wie bitter bist du/ wenn an dich gedenckt ein Mensch / der gute Tage vnd gnug hat/vnd ohne Sorge lebet / vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnnd noch wol essen mag. O mors, quam dura, quam tristia sunt tua jura, Si mors non esset, quam lætus quilibet esset.

Hinwiderumb vnd da entgegen machet lust zu sterben / Erstlich:

1. Humana fragilitas miserabilis, Wenn man betrachtet/ welch ein elend ding es sey / vmb der Menschen Leben.

Chilon Lacedæmonius, einer auß den sieben Weisen auß Griechenland / welchem in der Begrebnuß das gantze Griechenland mit dem Opffer nachgefolget/ wegen seiner Kunst vnd Geschickligkeit/vmb welcher willen er bey jungen vnd alten hoch geehret worden/ der hat vnter andern vnzehlichen Sententien/nachfolgende drey Häupt-sprüch hinder jhm verlassen / welche für Oracula auffgefangen / vnd in des Apollinis Tempel zu Delphis mit güldenen Buchstaben an die Wand geschrieben worden: I. Daß keiner jhm zu viel begehren / sondern mit dem wenigen das er hette / sich begnügen solle lassen. II. Daß alles

alles Zancks vnd Zwyspalts ende sey/ Jammer vnnd Noth.

III. Nichts bessers ist/denn sich selber erkennen.

Augustinus hat offtmals pflegen zu reden: Ach DOMINE DEVS, largire mihi ut te & me cognoscam, Ach lieber HERRE Gott/ gib doch mir die Gnade/daß ich beydes dich vnd mich erkenne.

Vnd ist dasselbige wol geredet/ denn: Qui meminit quid homo sit, propter nullum evidentem casum etjam immodicè tristabitur, sagt der alte Lehrer. Denn was ists wol vmb das menschliche Leben? Nichts anders als malitia & militia, Boßheit vnd jmmerwehrender Streit/wie Job sagt: Muß nicht der Mensch jmmerdar im Streite sein. Job 7. Foris pugnæ, intus terrores, Außwendig Streit/inwendig Furcht. Itzt muß man sich mit dem Teuffel/ bald mit der Gottlosen Welt/ bald mit seinem eigenen Haußfeind/den man im Busem tregt/ den man wermet vnd kleidet/ speiset vnd trencket/ nemlich/mit Fleisch vnd Blut vbertummeln/daß es wol heisset/ daß der Mensch vom Weibe geborn/ voller Vnruhe vnd ein jämmerlicher Zustand vmb jhn sey/ also auch/ daß man im Schlaff keinen Friede haben kan/ sondern wenn man erwacht/ist einem zu muthe/ als were man auß der Schlacht entrunnen/ Summa: Der Mensch ist zum Vnglücke gebohren/ wie der Vogel zum fliegen/ daß man offt sein Panem doloris & potum lachrymarum genieſſen muß/ wie vom Propheten stehet/ vnd David redet: Du speisest vns mit Thränenbrodt/vnd trenckest vns mit grossen massen voll Thränen. So treibt vns Gott nach seinem weisen Rath durchs Jammerthal vnd Trübsal/ ehe dann wir zum Reiche Gottes kommen. Was es nun für Elende sein mag auff Erden/ das alles vbet seinen Widerwillen am Menschen/ vnd sein alle sämptlich des Todes

Job 14.

Syr. 40.

psal. 80.

ps. 84.

Act. 14.

Taglöh-

Taglöhner / die da am Hause des Menschen täglich abbrechen / ihn schwach machen / biß endlich der Mensche gar zubrochen wird wie ein Gefeß.

Vnd sein ohne das am Menschen viel dinge vnd merckzeichen / so da seine Gebrechligkeit am Tag geben / denn wenn man structuram corporis humani ansihet / worauß der Mensche zusammen gesetzt / so wirds die fragilitatem bald mit sich bringen / Est enim contemperatus ex elementis, das ist / er ist zusammen gesetzt auß den vier Elementen. Quatenus enim habitat & ingreditur in terra, terrestre est animal, quatenus urinatur, natat & navigat, aquaticum se affirmat, quatenus autem sublime in pensilibus tegit cænaculis, meritò dicitur aëricola, atque insuper cœleste, propter visum, quo Solem, Lunam & Cœlum conspicit, wie Philo Iudæus sagt / in seinem Buch de opificio mundi.

Was sich nun derowegen mit den vier Elementen schleppet / das ist verderblich / so lang als man lebet hat mans zu geniessen / wenns aufhöret muß man sich verkriegen / Vivi habent suas patrias, mortuorum omnis terra sepulchrum est, wil geschweigen daß viel Kranckheiten vnd Gebresten mit dazu kommen / die eim das Leben schmertzlich sawr machen / Vnd wenn einer nur achtung auff sich gebe / was dem menschlichen Leben zu allen Zeiten an sich selbst begegnete / würde er seine Gebrechligkeit drauß spüren / vnd vmb so viel desto mehr von zeiten zu zeiten lust zu sterben gewinnen.

Denn ein jedes Alter wenns abtritt von einem Menschen / so stirbts dem andern ab / Natura paulatim nos docente, non timendam esse mortem extremam omnium, vnd werden also gemählich dadurch gewohnt / den Tod nicht zu scheuen / weil wir die priores ætatis

obitus

obitus, das ist / die vorigen abtritt der zeiten des Menschen Lebens so offt außgestanden / denn die Zeit der Geburt stirbt ab der Zeit der Kindheit / die Kindheit stirbt ab der Jugend / die Jugend stirbt ab der Mannheit / die Mannheit dem Alter / das Alter gehet dahin / wiewol ein jeder sterbender alt gnug ist / weil das Alter ehrlich ist / nicht das viel Tage hat / Ein vnbeflecktes Leben ist das rechte Alter / wie im Buch der Weißheit im vierdten Capitel stehet.

Was andere Sachen deß Leibes sein / als Schönheit / Gesundheit / Stärcke / Weißheit vnd Verstand / das stirbt auch bey dem Menschen offtmals / denn der Schönheit Tod kan ein geringes Fieberlein sein / Der Gesundheit Tod kan ein ander Kranckheit sein / im gleichen kan die Stärcke also dahin gehen / Weißheit vnnd Verstand kan verderben vnd sterben per humores vitiosos.

So soll nun einer auff sich achtung haben / so wird er an dem Hause seines eigenen Leibes vnd Lebens täglich anleitungen finden / gerne zu sterben.

Wil geschweigen daß ein Mensch ist fortunæ lusus, ein Spiel des Glücks vnd Vnglücks / bald gehets in sprüngen / bald liegen wir im grund / groß Gut wird offt zu nicht im Augenblick / Multi honoratissimi, versis rerum vicibus in contemptum venerunt cum ignominia, Das ist / Mancher ist hoch geehret / bald ist er degradirt / vnd liegt in Spot vnd Hohn. Bald ist Cræsus ein mechtiger Held / daß er auch alle Persische Herrligkeit jhm zu vnterwerffen verhoffet / bald mangelt nicht viel dran / daß er verbrandt worden were / Also sein prolixæ fœlicitates offtmals magnorum malorum initia & indicia.

Ach wenn einer diß bedenckt / solt er nicht willfertig zu sterben werden / vnd mit dem Basilio Bisschoff zu Antiochia sagen/da er zur Marter geführet worden: Revertere anima mea in requiem tuam, quoniam DOMINVS benefecit tibi, Gib dich zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir guts / Psalm. 116. Vnd wenn Loth/ Job/ Noah vnd andere auß der Schleiffmühlen/Mordgruben/ Raubstall / Stockkammer vnd Angsthütten diser Welt kommen können / vnd sitzen in Häusern des Frieds im Himmelreich / Isai. 54. so mag jhnen der Abscheid wenig tawren.

II. Fürs ander macht lust zu sterben / Humani Cordis pravitas flebilis, Die Boßheit menschliches Geschlechts/ so da zu beweinen ist. Ach/wer ein Christ ist / dem mag kein gröſſer Hertzenleid widerfahren / denn daß er so jämmerlich fället / vnd seinen Gott/auß angeerbter Gebrechligkeit/verzürnet / darüber einer offtmals sich nicht länger zu leben wünschet / Denn auch bey den Christen vnd Re-
Gen. 6. 8. natis der Spruch war ist: Pravum est cor hominis à pueritia, Daher der David sagt: Ach HERRE / gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / David ist alt/noch liegt jhm die begangene Sünde im sinn/ die er in der Jugend begangen/da krencket jhn sein Gewissen/daß es jmmer für jhm stehet / solch ein zartes ding ists vmbs Gewissen / in welchem / wanns wider auffgekratzet wird was man begangen/ grewliche Noth vnd Angst gefühlet wird/ vnd gilt hie nicht was jener sagt: Oportet occidere conscientiam, denn die Keule soll noch wachssen / da man denselbigen Latrantem Cerberum, vnd harten Lautenschläger vnter der lincken Zitzen / mit tödten oder stillen köndte / wo es nicht thut der heilige Geist / durchs Wort vnd Blut Christi. Sonst ist Conscientia mala bestia,

bestia, quæ facit hominem stare contra semetipsum. Vnd sagt der alte Lehrer wol: Nullus major est dolor, quam is qui peccati mucrone vulnerat conscientiam, neque ullum majus est onus, quam peccatorum sarcina & pondus flagitiorum.

Hißkias bekennet es wie jhm vmbs Hertze sey / wenn jhm seine Sünde auffgewacht sein / da er spricht / daß jhm für seiner Sündenangst geduncke / als were jhm sein Hertz zerrissen / tanquam ab unguibus Leonum, als von Löwenklawen / Isa. 38. Denn das ist der Sünden art / daß sie Löwenzeene an sich nimpt / vnd verwundet das arme Hertze / daß es kein Balbierer oder Artzt heilen kan / Syr. 21. Darumb soll einer billich gerne sterben / damit er nur nicht mehr sündigen möge / wie Lutherus saget.

Mundi malitia offensibilis, Daß so mancher Mensch sich stösset an ärgerlichen Exempeln diser Welt / Denn / Mundus immundus, sagt Augustinus, Die Welt ist vnrein / vnd wenn die Kinder der Patriarchen vnd Heiligen / sehen nach den Töchtern der Weltleute / so werden sie eines schlages: Also / wer Pech anrüret / der besudelt sich. Vnd wie Paulus sagt: Gute Sitten werden verderbt von bösen Reden / 1. Corinth. 15. Vnd / wann denn der jüngste Tag keme / vnd ein Blinder führete den andern / würden sie nicht beyde in die Isaiæ Gruben fallen? Damit sich nun manches Christenhertz nicht länger dürffe eyffern an den grewlichen ärgernussen / die offt mit Aberglauben / Mißbrauch Göttliches Namens / mit fluchen / schweren / ꝛc. mit verachtung Göttliches Worts / vnd der heiligen Sacramenten / mit Vngehorsam / mit tödten vnd würgen / mit Hurerey vnd Dieberey / mit Falschheit vnd böser Begierligkeit / einreissen / so begehret es viel lieber zu sterben / wie David ein Exempel gibt / da er sagt: III. Isai. 30. Luc. 6.

Perfecto odio oderam eos, HERRE / ich hasse die dich hassen / vnd verdreust mich sehr auff sie / daß sie sich wider dich setzen.

IV. Sevitia Diaboli inexplicabilis, Wir sollen darumb gerne sterben / weil der Teuffel so vnmüssig ist / welcher seine tyrannische mördliche insultus, wider alle drey Ehrenstände vbet / da hat man Noth vollauff im Kirchenregiment / weil es der alte Kennswol alles mit Ketzerey vberschwemmet / denn welches Küchlein wil nun die Glucke nicht vnterweisen / vnd welcher Meister der Weißheit muß sich jetzo von seinen vnvernünfftigen Kindern nicht rechtfertigen lassen / Matth. 11.

Das Weltliche Regiment stehet jetzt verhüllet mit weinendem Angesichte / weil solche Barbaries vnd Metamorphosis oder Transpositio aller dinge herein reisset / wie eine Sündflut / daß Deudschland genaw so viel ergrimmen kan / damit es den edlen Fried (so lang es auch sein mag) noch ein wenig erhelt / vnd wil doch auffs letzte noch kommen / man gebe wie man kan vnd wil / daß der Wolff das Lämblein fressen wird / obs schon vnten am Bach stehet / wie Æsopi lehrreiche Fabel deutet.

Das Haußregiment wird auch hefftig vom Teuffel gezwackt / mit allerley Noth vnd Widerwertigkeit / daß man wol sagen mag: Erger ists nie gewesen von anbegin der Welt / ein jeder mags wol lesen / was Sünde jetzt gefelt / ꝛc. vnd mügen mit Polycarpo wol sagen: O DOMINE, in quæ me reservasti tempora! O Gott / was hast du mich für Zeit erleben lassen.

Wer nun diß alles bedenckt / solt der nicht willig zu sterben werden / vnd mit Elia sagen: Tædet animam vitæ meæ, Ach meiner Seelen eckelt zu leben / vnd mit den Patriarchen: Satur dierum, Ich bin lebens sat / als

wenn

wenn mans mit Leffeln gefressen hette. Darumb sagt Syrach am 41. Capitel: O Tod / wie wol thust du dem Dürfftigen / der schwach vnd alt ist / der nichts besser zu gewarten hat.

# Vom dritten Stücke.

## Wer es sey / der die Menschen sterben lesset:

DAS thut Gott der HERRE / wie solches mit sich bringt das Wort LESSEST DV / Darumb stehet vnser Abscheid nicht ins Teuffels / Zauberern / Hexen / Cadarten vnd dergleichen Gewalt / Denn / ob sie wol viel thun können / so heissets doch nach Gregorio: Eorum potestas, sub potestate DEI est, & nihil, nisi à DEO permissi, valent. Als wenn ich das Gewichte vom Zeiger abneme / so stehet das Vhrwerck stille / Also / secundæ causæ absque prima, nihil efficiunt.

Sterben wir derhalben præsciente & consentiente DEO, wenn der am Hertzbändel vnsers Hertzen rucket / so müssen wir fort / vnd weren wir so starck wie Cederbäume. Davon zeuget Gottes Wort hin vnd wider:

Thren. 3. Wer darff sagen / daß solchs geschehe ohn wissen vnd Befehl des HERRN.

Syrach 11. Es kompt alles vom HERRN / Glück vnd Vnglück / Armut vnd Reichtumb.

2. Sam. 12. Vnd der HERR schlug das Kind Davids / daß es starb.

Job 14. DV hast jhm ein Ziel gesetzt/das wird er nicht vberschreiten.

Psalm. 129. Aller vnser Tage/ hast DV auff dein Buch geschrieben.

Psalm. 34. Mein Leben stehet in DEINEN Händen.

Matth. 10. Es fellet kein Haar von vnserm Häupte/ ohne des HERRN willen.

Psalm. 90. Der DV die Menschen lessest sterben / vnd sprichst: Kompt wider jhr Menschenkinder.

Daß aber der Mensche stirbt/ geschicht vmb der Sünden willen / wie Paulus sagt / Rom. 5. 6. Vnd wie die Sünde mancherley/ also auch der Tod offtermal vngleich: Denn zu weilen müssen die Elementen Gottes Nachrichter Ampt verwalten /vnd seine Vltrices potestates sein. Daß das Fewer die Sodomiten verbrendt/ Gen. 19. Die Erde Dathan/ Corah vnd Abiron verschlinget/Num. 16. Also auch gebraucht Gott dazu die Thiere / daß sie seine Richter sein müssen / wie die Hunde Jesabel / 2. Reg. 9. Die Behren zweenvndviertzig Knaben auffgefressen / 2. Reg. 2. Spurius Safferus stirbt am weichen Ey. Fabius Prætor erstickt am Haar/ mancher stirbt wegen langwiriges Lagers vnd Kranckheit. Was aber in disen oder andern wunderlichen Fällen für ein vitium ist / das ist ex hominibus ipsis & eorum peccatis.

Dieweil aber auch die Christen offtmals eines grewlichen Todes sterben / so ist dabey zu mercken / daß es nicht allein geschehe durch Vollwort Gottes des HERRN /

Beson-

Besondern wenn sie in warem Glauben an Christum abscheiden/so können sie nicht vbel fahren / wie schendlich sie auch für der Welt Augen offtmals absterben / vnd schadet Laurentio an der Seeligkeit nicht/ ob er schon sein Bette auffm fewrigen Rost hat / vnd also hin schlaffen gehet/ Oder aber / wenn Staniſlaus in S. Michels Kirchen zu Cracow in Polen vom Könige Boleslao fürm Altar zerſebelt wird. Oder wenn Johannes vnnd Paulus ohne Kopff zu Hauſe gehen / oder wenn die drey Männer wider einen weiten Ofen gaffen müſſen im fewrigen Gewölbe/ Dan. 3. das alles ſchadet Chriſten nicht an der ewigen Frewde/ vnd kompt jhnen der Abſcheid viel zuträglicher vnd nützlicher an / als manchem Gottloſen / wenn er auch in gremio molli, oder auff weichen Betten / die von lauter Saphir vnd Chalcedonien leuchteten/ abſtürbe. Darumb/ wenn du nu diſe Welt geſegnen ſolſt / wenn dir der Othem ſo ſchwach wird / daß/ wenn man dir auch ein Pflaumfederlein für dem Mund hielte/ ſo regete es ſich nicht/ wenn dir das Freſel ſchon in der Gurgel ſteckt/vnd dich erwürgen wil/ ſo wiſſe daß dirs aus verſehung Gottes geſchehe / vnd ſprich: Ach HERRE Jeſu / in dir leben / ſchweben vnd ſind wir / Actor. 17. Hilff mir aus dem Jammerthal/verkürtz mir auch des Todes Qual/den Leib bring hin zur Ruheſtat/die Seel fahr hin zu dem der ſie gegeben hat.

## Vom vierdten Stücke.

### Was ſollen es für Leute ſein/die da ſelig abdrucken vnd ablendern wollen? &c.

### Deinen Diener.

Ob wol

OB wol diser alte Heilige Senior seinen Dienst im Jüdischen Consistorio / hernacher aber vnter Herode im Tempel gehabt/so heisset er sich doch einen Diener Gottes/ Lehret damit/ daß/ wer selig verscheiden wil/der müsse Gott dienen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die ihm gefällig ist/ Lucæ 1.

Es seind aber der Diener Gottes zweyerley: Gemeine vnd sonderliche Diener.

Gemeine Diener sein alle Gottseligen / die dienen vnserm HERRN Gott propter obedientiam, quam illius verbo & voluntati debent, Davon stehet Rom. 6. Wisset jhr nicht / welchem jhr euch begebet zu Knechten in Gehorsam / des Knechte seid jhr/ dem jhr gehorsam seid. Ebr. 9. Er hat vnser Gewissen gereiniget/ zu dienen dem lebendigen Gotte.

Vnd gleich wie Achis/der König zu Gath/von David sagt/ 1. Sam. 27. Erit mihi David servus in sempiternum: Also sollen wir Gotte dienen allezeit.

Vnd wie sich die Brüder Josephs erklereten / da jhnen Joseph nachjagen ließ: Wo der Becher bey jhnen gefunden würde / tunc omnes erimus servi domini nostri, Wir wollen alle meines Herrn Knechte sein/ Gen. 44. Also sollen wir alle dem lebendigen Gotte dienen / nach der ersten vnd andern Tafel des Gesetzes / vnd dasselbige vmb folgender Vrsachen willen:

I. Ratione Creationis, wegen dessen daß vns Gott erschaffen/ Isa. 43. Formavi te servus meus Israël, denn dazu sein wir erschaffen/ daß wir sollen Pflänzlein zu seinem Preise sein/ Isai. 61. Die Physici wollen/es habe ein Mensch so viel Glieder als Tage im Jahre sein/ wenn wir nun täglich für ein Glied Gott dancken vnd dienen/so gehets præcisè vnd gerade auff.

Ratione

Ratione Emptionis, daß wir dazu erkaufft sein / II.
1. Cor. 6. Empti estis præcio magno: Jr seid tewr erkaufft/vnd seid nicht ewer eigen/ 1. Petri 1. Wisset/das jr nicht erkaufft seid/ mit vergenglichem Silber vnd Golde/ sondern mit dem tewren Blute Christi/ des vnbefleckten Lembleins/ so füret ewren wandel mit furchten.

Wie nun die Egypter zur tewren zeit zu Joseph sagten: Nos & terra nostra tui erimus, eme nos in servitutem Regiam: Keuff vns vnd vnser land vmbs Brodt/das wir vnd vnser Land leibeigen sein dem Pharao: Also sein wir Gottes leibeigen/ darumb jhm auch vnsere dienste gebüren. Gen. 47.

Ratione Conductionis, weil wir dazu gemietet III.
oder gedinget sein / Math. 20. Ein Hausvater ging aus am Morgen/ arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.

Ratione Possessionis, weil alles was wir besitzen IV.
vns von Gott herkommen ist/Jacobi 1. Alle gute vnd volkommene gaben/ kommen von oben herab/vom Vater des lichtes/ 1. Cor. 4. Was hast du/ das du nicht entpfangen hast. Augustinus: Omnia sunt subjecta homini, ut homo sit subjectus DEO.

Ratione Obligationis, dieweil wirs Gott angelobt haben/in der Tauffe/da wir dem Teuffel ab vnd Gott zugesagt haben/ so stehets nun einem Christen wol an/das er Gott halte/was er jhm verheissen vnd zugesagt hat/Ein Exempel haben wir an David/ Psal. 117. Jch wil meine Gelübde bezalen für alle seinem Volcke. Vovete & reddite, gelobet vnd haltet es/ Psal. 75. Ante votum est libertas, post votum est necessitas. Wer nun das nicht thut/wird meineidig an seinem Gott. V.

Ratione Recompensationis, wir sollen jhm dienen/denn er hat vns erst gedienet/ Jes. 43. Servire me fe- VI.

cisti, du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden/ vnd Mühe in deinen Missethaten/ Also thut David/ Ps. 116. Was sol ich dem HErren vergelten/ für alles was er mir gethan hat.

Jacob sagt: Minor sum cunctis retributionibus Dei: Ich bin viel zu geringe aller wolthaten/ die du deinem Knechte bewiesen hast/ Gen. 32.

VII. Ratione Vtilitatis, wir sollens höchlich zu geniessen haben/ Col. 3. Vnd wisset/ das jhr vom HErrn empfahen werdet/ die vergeltung des Erbes/ denn jhr dienet dem HErrn Christo/ Js. 65. Sihe/ meine Knechte sollen essen/ trincken/ vnd für gutem mute jauchtzen: Jhr aber sollet hungern/ dürsten/ vnd für jammer heulen. Math. 5. Merces vestra erit copiosa in cœlis: Ewer lohn soll groß sein im Himmel/ Joh. 12. Wo ich bin da soll mein Diener auch sein.

Ein grosse Ehre ists/ wenn Agathocles von der Töpfferscheiben auffruckt zu Königlicher Hoheit. Wenn Ester/ das Weiselein/ Königin wird vber 127. Lender/ wenn Willigis/ eines Rademachers sohn/ Ertzbischoff zu Meintz wird: Aber was ists gegen dem/ aus seiner Knechtschafft zu ewiger Herrschafft erhoben werden. Denn das ist Gottes processus, das er das geringe erwehlet/ 1. Cor. 2. Math. 11. Vnd es nicht allein hie auff Erden bey Fürsten setzet/ Psal. 110. Wie dann manches Carendarij Tindfaß vnd Schreibfeder auffs Käysers tisch stehet: Sondern Gott bringt auch seine Diener bey Abraham/ Isaac vnd Jacob zu Brete im Himmelreich. Wer nu wil zu ehren kommen/ der drucke sich hieniden auff Erden/ wie Christus thut/ der ist von Gott ein kleines verlassen/ aber mit ehr vnd schmuck wird er gekrönet. Discat igitur servire, qui vult ad alta venire. Der ander dienst Gottes

Psal. 8.

betrifft

betrifft sondere Personen / als denen ein sonderlich Ampt von Gott aufferlegt ist/als da sein die ordines: Das man hat servos Ecclesiasticos, Kirchenknechte/Lehrer vñ Prediger/davon/Lucæ 14. Er sandte seine Knechte aus zur stunde des Abendmals/ also ist Paulus ein knecht des HErren Jesu/Rom. 1. Wenn ich den Menschen gefiele / so were ich Christi diener nicht/Gal. 1. Darnach hat man servos politicos, als die Obrigkeit/ Rom. 13. Sie ist Gottes Dienerin/Sap. 6. Reichs amptleut. Fürs dritte hat man servos Oeconomicos & communis vitæ, Haushalter oder die sonsten ihre eschung haben/da soll ein jeder das seine thun/ also das er Glauben vnd guts Gewissen beware / 1. Tim. 1. *Alterum genus servorum Dei.*

So hat auch Gott wol solche Diener/die er zu schleuniger verrichtung seiner wercke gebraucht/ wenn er etwas guts oder böses verrichten wil/ vnd derer sein zweyerley / etzliche sein servi Gratiæ, Knechte der gnaden Gottes/wo die verachtet werden / so gibt man raum den Knechten des zorns Gottes/welches Jeremias begreifft/ Cap. 25. Contemserant Iudæi prophetas, servos DEI, ideoque mittebatur Habuchodonosor servus ultionis DEI, das ist: Es hatten die Jüden das Wort des HErren/durch Propheten gepredigt/ nicht hören wollen/ darumb schicket Gott seinen knecht der Rache/den Hebucadnezar.

## Vom Fünfften.

### Wie man fein sanfftmütig/still vnd Ruhesam abscheiden könne.

WEnn einer stirbt/ so helt er seine letzte Reise aus diesem Jammertal/ vnd wo jhm dieselbige Reise wol geratet/ ist er ewig genesen/ geratet sie vbel/ so were es besser/er wer ein Mistmade vnd Wurm in der Erden gewesen.

Es sein aber viel raucher stachlichter Myrrenberge/ darüber man fahren mus/wenn man seinen Abscheid helt/ darüber man traun eines wegkündigen Geferten benötigt ist/wie denn auch nicht weniger von nöthen/ das man sich aus der Apoteken Göttliches worts rüste/ mit herrlichen Cordialen, Confortatiffen, manus Christi, Lavendel öhl/vnd Gülden wassern/damit/wenn vns in solcher farth (wie es hie Simeon nennet) der Othem erligen wil/ das hertze matt wird/das marck in beinē/ wie wasser wancket/ja weñ die augen selbst verblinden/vñ das gesichte nicht mehr bey vns ist/ vnd alle krafft vns verlassen hat/ wir vns als dann mit krafftwasser/ Göttliches worts/ anstreichen/ die ohnmacht vertreiben/ vnd mit frewden vberkommen/ vnd gewonnen schreyen mügen: Gott sey lob vnd danck/der vns die vberwindung gegeben hat/ in vnserm HErren Jesu Christo/ 1. Cor. 15.

Demnach findet sich erstlich die anfechtung des grewlichen zorns Gottes/wegen der begangenen vnmessigen Sünden/ wenn Gott zürnet/ so bebet die Erde vnd
Psal. 18. wird beweget/vnd jhre grundveste regen sich/ dampff gehet auff von seiner nasen/vnd verzerend fewr von seinem munde/ das es davon blitzet/weñ der gerechte Gott zürnet/so ist kein heilen da/ 2. Chron. 36.

Wenn Gott zürnet/ so kan er durch seinen Othem die Sünder vmbringen/vnd durch den Geist seines grims
Job 4. sie vertilgen/ach wenn sich Gott wegen der Sünden gegen vns in einem grausamen verkleidet/vnd seinen eiffer nimpt

zum

zum Harnisch/ seine gerechtigkeit anziehet zum Krebs / das ernste Gericht zum Helm / seinen Zorn zum gewetzten Schwert: Wenn er seinen Bogen spannet/ vnd leget drauff Tödlich geschoß. Wenn sein zorn auffgehet vnd brennet wie fewr/ da heists denn mit vns: Deficimus inira tua. Ja/ weñ vns Gottes zorn ans hertze schleget/ so klebet vnser zung am gaumen / vnd vnser hertz wird wie zerschmoltzen wachs/ vnser gebeine verdorren wie ein potschar / ach es ist ausser dem schertz / wenn vnser HERRE Gott wegen der Sünden ein fewr aus der höhe in vnsere beine schicket/ vnd scheust eitel donner vnd blitz in vnsere knochen / wenn Gottes pfeile in vns stecken / vnd seine schwere hand vns drucket/ Vnd solche angst wegen des zorns Gottes heuffet sich offtmal daher in vnserm abscheide/ weñ wir gedencken wie schendlich wir offt mutwillig Gottes gebot vberschritten/ darumb so stehet bey dem Bette des sterbenden/ nicht alleine der grewliche zorn Gottes / sondern der Maledictus, Deut 27 stehet auch dabey/ vnd spricht: Verflucht seist du/ weil du nicht gehalten hast ꝛc. Darauff gehen denn die hertzenpüffe / daß das arme hertze in flüchten gehet/ ist an keinem orte sicher im leibe / sondern es tummelt sich in den stricken Belials vnd schrecken des Todes/ gleich als ein thierlein/ dem der strick am halse geworffen/ vnd sich drinnen wirfft vnd retten will / so fellet auch der Vermis rodentis conscientiæ, auff solch vorhin gnugsam gequeletes hertz / vnd schlegt seine scharffe zeene vnd klammern drein/ helt es dermassen vnter/ das/ dem ansehen nach/ alle krafft entweichen wil. Sap. 5. Psal. 7. Psal. 89. Psal. 22. Psal. 38. Jf. 66.

Vnd ruffet solch böses Gewissen/ als tausent zeugen/ den Menschen für Gottes gerichte / da ligt denn der arme Mensch / in welchem erstlich Gott seinen zorn außgegossen/ der fluch des Gesetzes stehet wider jhm / das gewissen

helt jhn vnter/vnd das Gerichte Gottes bedrawet jhn/ das er nicht weis wo aus noch ein / ist mehr tod denn lebendig.

*Agathon.* Wie wir vom Agathone lesen / in vitis patrum: Als derselbe viel Jahr hero ein strenges leben gefüret/ vnd nun an dem war/ das er sterben solte/ lag er drey tage vnd regete sich nicht/vnd sahe jmmer stracks in Himmel/da fragten jhm seine jünger/wo er doch were? R. In conspectu judicij DEI sto. Das ist/ich stehe im gerichte Gottes für des HErren angesichte. Ey (sagten sie) wie darffst du dich da fürchten/ der du so viel guter werck gethan? R. Ja (antwortet er) Non confido in conspectu DEI, quia aliud est judicium DEI, aliud autem hominum: Das ist/ich trawe meiner heiligkeit nicht / denn Gottes gerichte ist ein anders/ als der Welt gerichte. Das mag nun grosser vnfried sein/ das mag ein angstberg sein / den die Absterbenden zu fahren haben/dafür jhnen der kalte todenschweiß ausbrechen mag. Derhalben / wo man wil fein sanfftmütig vberkommen/ vnd nicht erliegen/so lauff zur Apoteken Gottes/ vnd vngire dein hertze mit dem schönen trost von gnediger vergebung der Sünden / das Gott dieselbe vergeben wolle/ vnd gedencke wie wir singen:

Bey dir ist nichts denn gnad vnd gunst/
Die Sünde zu vergeben/
Es ist doch vnser thun vmbsunst ꝛc.

Mein Sünd mich werden krencken sehr/
Mein Gwissen wird mich plagen/
Denn jhr sind viel wie sand am Meer/
Noch wil ich nicht verzagen/

Geden-

Gedencken wil ich an dein Tod /
HERR Jesu Christ/ dein wunden roth/
Die werden mich erhalten.

Mein Sünd sind schwer vnd vber groß /
Vnd rewen mir von hertzen/
Derselben mach mich quit vnd loß/
Durch deinen Tod vnd schmertzen/
Vnd zeig mich deinen Vader an / ꝛc.

Jſ. 1. Wenn ewer Sünd blut roth weren.
Ezech. 33. So war ich lebe/wil ich nicht den Tod des Sünders.
1. Joh. 1. Das ist das Lamb Gottes/das der Welt sünde tregt.

Der Herr Georgius Fabricius, in seinem Buch De Rebus Misnicis, erzehlet/ wie Anno Christi 1263. ein Probst gewesen/zu S. Affren in der Stadt Meissen/ der habe einen jungen Canonicum fordern lassen / vnd jhm erinnert/wo fern er bey jm sein köndte in seinen Todes nöten/ als solt er jhm nachfolgende drey angeneme sachen fürhalten. Erstlich bitte ich / du wolleſt mich erinnern/ der blutigen Schweißtropffen/ die Christus in seiner grossen hertzenangst mildiglich vergossen / auff das ich durch die grosse menge meiner Sünden/ in meiner angst/ nicht vberfallen vnd vnterdruckt werde. Zum andern/wolst mich erinnern der bittern schmertzen/die Christus am Creutz getragen hat/damit ich die schreckliche straffe der Sünden/in meiner schwacheit nicht fülen dürffe. Zum dritten / wolst mich erinnern/wie Christus seine Creutziger verbeten am Creuz

am Creutze vnd dem Schecher das Paradiß verheissen/ damit ich in meinem letzten athem nicht abweiche/ sondern das mich Christus aus hertzlicher liebe an die hand fasse/ vnd mir den Himmel auffmache/ der ich sonst durch meine wercke nicht kan selig werden. Diß hat jhm der Canonicus trewlich in seiner sterbstund gehalten / darauff nicht allein diser frommer Probst selig gestorben / sondern es haben jhrer viel hievon anleitung genommen/ vnd sein im friede dahin gefahren. Zum andern/ wenn man sein Gut/ Weib/ Kind ꝛc. verlassen soll/ so ists ein schwerer berg zu vbersteigen / denn man kan derer sachen keine mit sich nemen/ wie Augustinus sagt: Augustum nos foramen mortis expectat, nihil nobis asportare licebit: vnd Job 27. sagt: Dives cum dormierit, aperiet oculos suos & nihil inveniet. Der reiche wenn er sich leget/ wird er seine augen auffthun/ aber nichts mit sich nemen. Dawider sollen wir vns trösten / das die Weltgüter/ sein vnd gehören nur zum zeitlichen Leben / im Himmel aber sein vns solche Güter beygelegt / die kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret/ vnd in keines Menschen Hertze komen sein/ 1. Cor. 2. Davon Augustinus sagt: Ama unum bonum, in quo sunt omnia bona, & sufficit, ibi est quicquid desideras, ibi habes quicquid flagitas.

So wird auch Gott / als ein patron der Widwen vnd Wäisen/ die vnsern wol zu ernehren wissen. Wie jenes von Schulenburg betrübte Widwe sagte/ da sie von einem Gelarten getröstet ward / vber den abscheid jhres seligen Junckern / vnd jhr zu gemüte geführet war/ das sie Gott mit den jhren wol versorgen würde / da sprach sie wol getröstet: Ja/ wer ernehrte den lieben Moysen/ da er auffm wasser im kestlein geschwommen?

Fürs dritte/ vnterstehen sich in vnserm hertzen vnfride zu

fried zu erregen/wenn wir sterben sollen/die vnbekante strafe von hinnen zum Himmelreich/Corporis & animæ tristis dissolutio, das sich leib vnd seele scheiden muß/ das der leib verwesen muß ꝛc. Aber dawider kan man mit des heiligen Geistes hülffe sich rüsten/ das Christus am letzten ende vns aus seiner hand nicht wil reissen lassen/ Joh. 10. So sein die heiligen Engel auch vnser Geferten/ vnd tragen vnsere seele zu Abrahæ schoß/Luc. 16. Damit wir auch vns nicht fürchten/ für der auffl̈osung leibs vnd seelen/ sollen wir gedencken/ das wirs selber vber vns geführt haben/ darumb/wird dir dein sterben sawr/ gedenck das solches der erste Bawr/ mit seinem vngehorsam hat verschuld/drumb solstus tragen mit gedult / Micheæ 7. Ich wil des HErren zorn tragen/ denn ich habe wider jhn gesündiget.

So sollen wir vns auch erinnern/ das wirs nicht allein sein / die Todes schmertzen schmecken/ sondern andere viel mehr/ vnnd Christus selber ist dessen nicht vberhoben gewesen. Solatium igitur est miseris, socios habere malorum. So werden wir auch/ nach dem wir verfaulet/ wider aufferstehen/vnd so vns das jüngste Gerichte schrecket/ sollen wir wissen/das Christus vnser Bruder der Richter sey / Est igitur admodum favorabilis judex. Denn Paulus sagt: Niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset/ Eph. 5.

Soll sich demnach ein jeder Christ wider allerhand vnfriedliche Anfechtungen wissen auff zu halten. So wird er fein sanffe vnd stille dahin gehen/wie man ein liechtlein außbleset/vnd dem Tode ein kliplein fürschlagen/in dem er sprechen vnd singen kan:

Was wollen wir denn fürchten sehr/
Den Tod auff dieser Erden/

Es muß ein mahl gestorben sein/
O wer ist hie gewesen/
Welcher wie Simeon entschlieff ꝛc.

Weil du vom Tod erstanden bist/
Werd ich im grab nicht bleiben/
Mein höchster trost/dein auffarth ist/
Tods furcht kanst du vertreiben/
Denn wo du bist da kom ich hin/
Das ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb fahr ich hin mit freuden.

So er vns denn sein Sohn hat gschenckt/
Da wir sein feind noch waren/
Der für vns ist ans Creutz gehenckt/
Getödt/ gen Himmel gfahren/
Dadurch wir sein Vom Tod vnd Pein
Erlöst/ so wir vertrawen
In disen Hort/ Des Vaters Wort/
Wem wolt für sterben grawen?

Also sein friedlich abgeschieden:

Phil. 1. S. Paulus: Ich begehre auffgelöset/ vnd bey Christo Jesu zu leben.

Num. 20. Deut. 31. 34. Disen herrlichen Fried haben Moses vnd Aaron/denn/ da sie auff den Berg steigen/vñ sich daselbst zu jhren Vätern versamlen sollen/ wie Gott jhnen aufferleget/da steigen sie willig hienauff. Disen Fried hat Melanthon/ da er sagt:

Cur mortem metuã, mors non est, mortis imago
Nam merito nitor Christe benigne tuo. (est,

Elias

Elias sagt: Domine, sufficit, tolle animam meam: Ach HErr/ es ist gnug/ nim meine seele zu dir/ ich bin nicht besser denn alle meine Väter. 2. Reg. 19.

Steffanus hat disen Fried / da er spricht: Ich sehe den Himmel offen/ vnd des Menschen Sohn zur rechten Gottes stehen/ HErr Jesu nim meinen Geist auff. Act. 7.

Der Schecher am Creutz. Luc. 23.

Christianus König von Dennemarck/ der sagt: Es ist jtzt einer bey mir gewesen / der heist mich getrost sein/ denn ich soll mit dem newen Jahr in ein newes leben kommen/ vnd ob wol D. Cornelius gesagt/ es möcht ein gespenst gewesen sein / so sagt doch der Christliche König/ das es jhm bey guter vernunfft / vnd bey klarem wachen widerfahren were/ da nun das newe Jahr eingetretten/ hat er sein Königlich Gemahl vnd Kinderlein fordern lassen/ vnd nach dem er jhnen valediciret, hat er gesungen: Mit fried vnd frewd ich fahre dahin/ ꝛc. vnd stirbt selig im HErren/ Anno 1559. den 23. Decemb.

Dahero sehen wir auch/ wenn durch Wort vnd Sacramente der heilige Geist solches in den Merterern gewirckt/ wie frölich sie gestorben/ denn sie haben disen Fried mit Gott gehabt/ darumb spricht Damasius: Spiritus Dei hominum mentis inebriat, ut tanquam à suis sensibus abalienati, Divitias mundi hujus, honorem & gloriam respuant, ad subeunda vero pro Deo dura & aspera quæque flammabilibus desiderijs inardescant. Das ist/ der heilige Geist/ pflegt durch Trost der Gleubigen hertzen also zu zurichten/ das sie gleich als Trunckene oder Nerrische Leut/ aller Welt Gut/ Ehre vnd Herrligkeit verachten/ vnd dagegen alles/ was jhnen Gott auffleget/ zu thun vnd zu leiden/ mit brennender lust vnd liebe auff sich nemen. Daher Dantis Florentini Spruch

wol lautet: Aspectus boni Domini efficit servum fortem & fidelem. Ach wenn Gott zusichet / wie es vns gehet in der Todes angst / vnd selber den Todenschweiß abwischet / wie dort dem Merterer Theodosio geschach / so müssen wir also fort mit newer Krafft vbergossen werden / das wir wie mit Adlers flügeln auffliegen / vnd nicht müde werden / ob wir schon abgemattet werden.

Vnd weil man auff solcher süssigkeit / des Frewdenlebens verkleret wird / wie geschrieben stehet: Schmecket vnd sehet wie freundlich der HErre sey: So befindet sichs auch wol bey manchem / das er bereit in seinen gesunden tagen disen Friede bey sich empfindet / vnd sich vmb so viel desto zeitiger mit dem Tode bekant machet / biß er auch endlich gar embsig desselbigen begehret / daher sihet man wie mancher sich seinen Todeskasten zeitlich fertigen lesset / vnd wol etzliche jahr hinter jhm her führen lesset / wie Käyser Maximilianus.

Psal. 34.

Etzliche lassen den Sarg beim Bette setzen / jhres seligen einschlaffs vnd Ruhekammer / sich dadurch teglich zu erinnern. Wie Fürst Wolffgang von Anhalt solches 15. Jahr lang für seinem Abscheide geübt.

Is. 25.

Etzliche setzen jhren Todenschrein hinder die Haußthüre / sich zu erinnern / das wir hie in hütten sein / darinnen nichts anders denn Trübsal vnd pein / vnd das wir ein mahl zum thor naus müssen / vñ nemen S. Johannis vierzehend Capitel in die hand / vnd wandern in vnsers Vaters Wohnung.

Joh. 14.

Etzliche lassen feine Gemälde machen / von Todengrebern / Menschenbeinen / Hirnschalen / mit beygesetzten Todenspruchen / wie vorgedachter Wolffgang / Fürst von Anhalt / des Burggraffen Fürstliche Braut von Meissen / damit in jhrer Hochzeit verehrt.

Etzliche

Etzliche gebrauchen eines Todenkopffs in jhrem Pitschierring/ wie D. Simon Musæus.

Etzliche trincken auß Hirnschalen.

Etzliche essen auß jrrdenen schüsseln / jhrer sterbligkeit vnd herkommens sich zuerinnern/ wie Agathocles.

Etzliche lassen bey dem essen/ ein schüssel voll Erden auffsetzen/wie die Egyptischen Könige pflegten.

Etzliche halten Diener/ die jhnen müssen des Morgens zuschreyen jhre sterbligkeit / wie ein Edelknabe alle Morgen/ zum Könige in Macedonien sagte: Philippe memento te esse hominem. Vnd das ist ein Heyde/ viel mehr soll es ein Christen thun / vnd darinnen an den Tag geben/ daß/ weil er Fried mit Gott hat/ durch Jesum Christum/welches Friede höher ist deñ alle vernunfft / vnd auch jhre sinne bewaret in Christo Jesu / das sie demnach nichts anders begehren/ denn nur abzusterben / vnd ewige Freud zu ererben/ wie sich jenes Weiblein zu Edessa zum Tode schnellete mit jhrem Kinde/ das sie auch die Haußthüren offen/ vnd den Schleyer vergessen. Denn sie hat diesen Friede in jhrem hertzen/ darumb kan jhr nicht vbel geschehen. Rom. 5. Eph. 4.

# Vom Sechsten.

## Auff was Heuptküssen wir vns niederlegen/ vnd in was Todenlaken wir vns eindöcklen sollen.

VOm HErren Christo list man / da jhn die zween Toden greber/Nicodemus vnd Joseph von Arimathia/zum Grab bestettiget/ das er vnter andern/ in

einen schönen Zindel eingewickelt/ vnd jhm gebürts auch/ denn alles Schwäbisch vnd Holländisch Leinwand vnd Schiertuch ist sein/ vnd er spinnet vnd verehret vns vnsere Westerhembdlein/ wenn wir geboren werden/ er gibt vns vnsere Feyerkleider/ Hembde vnd Halßkrägen/ wiewol damit grosser mißbrauch geübt wird/ So gibt er vns auch vnsern Sterbkittel vnd Badekappen/ wenn wir davon müssen.

So lesen wir auch weiter/ das Christo sein Schweißtuch vmbs Heupt gebunden worden/ das man nun solches thut/ vnd die Todten also in reine Leinwand wickelt/ hat vnter andern diese Bedeutung/ das die selig abgestorbenen nun mehr abgeleget Sünd vnnd Missethat/ vnd weil jhnen dieselbigen/ durch Tod vnd Blut Christi vergeben/ sich der reinigkeit Christi/ biß ans ende getröstet/ vnd durch
1. Joh. 1. den thewren schweiß vnd Blut Christi/ so jhm aus seinem heiligen hertzen gedistiliret/ gewaschen vnd gesäubert/ so ziehet man sie derwegen weiß an/ daher dann David sagt:
Psal. 51. Entsündige mich das ich rein werde/ Wasche mich das ich Schneeweiß werde. Vnd im Isaia 1. Wenn ewer sünde Blutroth weren/ sollet jhr doch wie der Schnee vnd weisse Wolle werden. So bedeutet es nun das Kleid der
Eb. 9. Gerechtigkeit Christi/ der sich selbst ohn allen mackel Gott auffgeopffert/ vnd vns ein solch Kleid in seinem Blute gewaschen/ vnd am stam des heiligen Creutzes außgespannen/ vnd getrücknet hat. Solch Kleid der vnschuld Chri-
Is. 61. sti hat Isaias/ darumb frewet er sich/ vnd spricht: Ich freuwe mich/ vnd bin frölich in meinem Gott/ denn er hat mich angezogen mit Kleidern der Gerechtigkeit/ vñ mit dem Rock des Heils bekleidet/ wie ein Breutigam vnd Priester/ in jhrem ornat. Solch Kleid der Heiligkeit Christi/ tragen die Seligen für Gottes Angesichte/ darumb werden sie

für hei-

für heilig vnd gerecht erkandt/denn sie führen ein rotes Creutz/in einem weissen vnd reinen gewissen/das für Gott schimmert/ als die weissen Taubenflügel gegen der Sonnenglantz/ vnd stehet daselbst also: Ich sahe eine grosse Schaar / die niemand zelen konte für dem Stule stehend/ vnd für dem Lamb/ angethan mit weissen Kleidern. Vnd diese seinds/die kommen sind aus grossem Trübsal/vnd haben jhre Kleider gewaschen vnd hell gemacht/ im Blut des Lambs.

Wie man nun Christum vnd die Todten noch heutiges tages Leiblich verhüllet/ wie Syrach sagt / Cap. 38 Also/vnd für allen dingen/sollen wir ja dahin gedacht sein/ wie wir vns Geistlich durch Glauben in dem Worte Gottes verwickeln / denn wer das thut / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich / Joh. 8. Vnd darumb stehet nun in vnserm Text: Wie du gesagt hast: Als spreche Simeon der alte: Dein wort hat mir zugesagt / ich sol den Tod nicht sehen/ ich hette denn den Christ des HERRN gesehen/ Ach so wil ich auch nach deinem Worte sterben/ vnd bin gewiß/ wie mich dein Wort Christum in die arme gelegt vnd mich nicht betrogen hat: Also wird mir dein Wort auch halten/ was mirs von meinen seligen Abscheid versprochen / vnd wird mich das Wort widerumb Dir in den schoß legen / vnd zur Ruhebanck bringen.

Viel haben den gebrauch/das sie auffn Sarg sprüche der heiligen Bibel/ vom seligen Abscheide/ von Aufferstehung der Todten schreiben / man bemahlet wol mit solchen sprüchen das gantze Gewölbe/ vnd die vier Wende: Aber wenn sie dem Abgestorbenen möchten mit dem scharffen Griffel des Glaubens/im Hertzen geetzet gewesen sein/ das thets besser/wie Ignatius antwortet/einem/der jhn fragte/ worumb *Ignatius.*

worumb er den namen Jesus so offtmals nennete/ Da er sagt: Er wolle gleuben/ wenn man jhm sein Hertze zerschnitte/ so würde man in jedem schnitte den namen Jesus finden. Vnd sein warlich jhrer viel (leider/ach leider) die da nicht allein ein verkehrtes vnd Gottloses leben gefüret/ sondern auch in jhrer vnbußfertigkeit dahin sterben. Darumb einem vnbußfertigen Geitzhalß vnd Land Igel besser zierte/wenn man auff sein Grab oder in seinem Epitaphio schriebe/was Durandi Sohn seinem Vater nachsetzen ließ:

Durandus durus jacet hic sub lapide duro,
Quod ille non fecit, nec ego facere curo.

Durandus, hart im leben sein/
Ligt vnter diesem harten stein/
Was er bey leben nicht gethon/
Das achtet auch gar nichts sein Sohn.

Also wenn man manchem vnbußfertigen Tyrannen/ seine rechte laudes an die Grabstelle schreiben solte/so müste es heissen: Licet ossa cubent, tamen animus bella querit, wie vber des Bajazetis, des Türckischen Käysers Leichstein stehet.

Vnd wie vber jenes Tyrannen Grab: In me intuens pius esto.

Also/wenn man manchen Säuffer sein Epitaphium machen solte/ wie er es wol getrieben vnd beschlossen hette/ so müst es dieses sein:

Vina mihi vitam, mortem mihi vina dederunt,
Sobrius Auroram cernere non potui.
Ossa merum sitiunt, vino consperge sepulchrum,
Et calice epoto chare viator abi.

Diß

Diß Wort wie im Lateinischen Text stehet / SECVNDVM VERBVM TVVM, das sol nun in vnserm letzten / vnser Heuptpfül vnd Leichlaken sein / darauff wir ruhen / vnd darinnen wir vns einkleiden sollen / denn das Wort tröstet vns / wie der 23. Psalm sagt: Dein stock vnd stab tröstet vns. Vnd wie wir singen:

Ich bitt o HERR aus hertzen grund /
Du wolst nicht von mir nemen /
Dein heiligs Wort aus meinem mund /
So wird mich nicht beschemen /
Mein sünd vnd schuld /
Denn in dein Huld
Setz ich all mein vertrawen /
Wer sich nun vest Darauff verlest /
Der wird den Tod nicht schawen.

Vnnd gleich wie einer der es schwerlich verdorben / eine Stadt meiden muß / wenn er aber an eines grossen Herren Wagen greifft / dem Landshüldigung widerfehret / wird er offt begnadet / vnd krieget widerumb volle macht in der Stadt zu sein: Also haben wirs vbel vermachet mit Sünden / darumb wir auch ewig Extorres vnd verwisene Leut bleiben müsten außm Himmelreich / wenn wir vns aber an Gottes Wort halten / welches der Triumphwagen Gottes ist / damit er in der Welt herumb fehret / vnd ein Vehiculum Spiritus Sancti genennet wird / vnd lassen vns davon nicht trennen / so können wir widerumb zu Gnaden kommen / vnd zur Stadt Gottes eingehen. Ezech. 1.

Vnd wie sich einer mit Vorrah gefast macht / wenn er einen fernen weg zu reisen hat / vnd vnter wegens nichts

bekommen kan: Also ist Gottes Wort vnser vorrath vnd zehrpfenning / damit wir nicht ewiges durstes vnd hungers/mit dem Reichen Manne/verschmachten/denn hie ist keine Herberge/ da wir sonst einkehren köndten. Darumb
Is. 38. sagt Hißkias recht: HErr/von deinem Worte lebet man/ vnd das leben meines Geistes / stehet gar in demselbigen.
1. Re. 19. Ja/ wie Elias bey der krafft seines Wassers/ vnd geröste-ten Brods einen weiten weg wanderte/vnd drüber an den Berg Horeb kam/ daselbst er mit Gott sprache gehalten: Also füret vns das Wort/welches ein speise der Seelen ist/ wie Gregorius sagt: Cibus mentis est verbum Veritatis, zu Gott in Himmel hinauff/das wir ewig Frewden-gesprech mit jhm halten können.

Da sol sich nun ein jeder bey zeit einen vorrath samlen/aus Gottes Wort/als:
Ps. 73. HErr weñ ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd ob mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bist du doch meines hertzen trost vnd mein theil.

Gen. 32. Ich lasse dich nicht/ du segenst mich dann:
Phil. 2. Leben wir so leben wir dem HErren ꝛc.
Job 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet.

Da ist nun Gottes Wort/die sanffte Kutsche vnd behangner Wagen/darauff wir heimfaren/ Es ist das Wort das rechte Schwäbisch Leinwand/ darin man das Seelichen einwindeln vnd einbinden kan/ wie Abigail sagt vom
1. Sa. 25. David: Ich weiß das die Seele meines HErren eingebunden ist/ im Bündlein der lebendigen. So rucke nu disen seligen Zindel vnter dein Häupt / vnnd schlaff drauff fein sanfft vnd seuberlich ein / denn in dem Worte Gottes ligt der Schweißtuch vnd das Leichgeretlein Christi / die vns zu gute im Grabe gelassen sein / vnnd wer weiß worumb Gottes Wort auff Pappier geschrieben wird/ welches man

man auß Tüchern zu machen pflegt/denn Gott vnd die Natur schaffen nichts vergeblich.

Vnd wie Isaiæ 40. stehet: Verbum Domini manet in æternum, das Wort des HErrn bleibet ewiglich: Also auch/ wer sich ins Wort einschnüret/einpacket / einpuppet / einflichtet / einschlinget / ein Ey vnd Kuche wird mit dem Wort/der muß auch ewig im Himmel leben/denn das Wort stirbt nicht/das Wort leuget nicht/so stirbt auch der nicht/der ans Wort henget / vnd kompt gewißlich/ in rem præsentem, da Gott ist. Vnd das gehet besser von stat/ als wenn L. Verus in einem statlichen Pancket seinen zwölff Gesten/ jedem besonders einen Silbern wagen geschenckt/ vnd sie drauff heimführen lassen. *Fulgosus lib. 9. cap. 1.*

## Vom siebenden stück.

### Was wir für einen wegzeiger haben sollen/ wenn wir von hinnen abscheiden.

Davon lautet der Text also:

### Denn meine Augen haben deinen HEILAND gesehen.

DIß ist die selige vnd heilige vrsache / worumb der alte Simeon den Tod nicht achtet / vnd worumb er nun hinferner zu leben verdruß hat/denn es haben seine Augen das Salutare DEI, das ist / den Heiland des HERRN gesehen / vnd weil er den hat/ so fraget er nun nicht nach Himmel vnd Erden / vnd weil er nun drauff von hinnen fahren wil/ zu Gott in eine andere räumere Welt / so fasset er denselbigen nicht alleine in seine

Arm: Besondern setzet ihn viel mehr gläublich seinem Hertzen für / als die unicam statuam Mercurialem vnd Wegeweiser/darauff er seine Augen richten/vnd also zum ewigen Frewdenleben wandern wil.

Gibt vns die Lehr damit/ das vns in vnserm gantzen leben nichts liebers sein soll / als diser Heiland Jesus. Wie auch Paulus sagt/ das er niemand mehr wissen wil/ denn Jesum Christum den gecreutzigten ꝛc.

Psal. 119. Vnd weil wir allhie auff Erden nur in Domo peregrinationis nostræ, das ist/ im wanderthal sein / vnd nichts gewissers zu gewarten haben/ denn das vns außgeboten wird/ vnd wir davon müssen: So sollen wir demnach für allen dingen/ weñ Epilogus vnd Vltimus Periodus vitæ, das ist/ vnsers lebens ende verhanden ist/nirgends anders wohin/denn alleine auff Jesum Christum sehen/vnd wo wir vns nach diesem ziel vnd wegezeiger richten werden / wirds nicht fehlen / das wir nicht solten zum herrlichen Schloß des Himmels/welchs wir von fernen her leuchten sehen/eingehen.

Denn gleich wie die Kinder Israel in der Arabischen Wüsten erhalten wurden / für der tödlichen fewrigen Schlangenstich/daß sie davon nicht sturben/da sie jhre Au-
Num. 21. gen auff die erhöhete ehrine Schlange richteten: Also wer im Leben vnd Tod jhm disen HERRN Christum einig vnd alleine fürsetzt/der wird schnurgleich das Leben finden/ vnd wenn wir den letzten morsum veteris Serpentis, das ist/den letzten stich der alten Schlangen/im Tode fühlen/ soll er vns nicht schaden/sondern/wie die alte Schlan-
Gen. 3. ge Christum in die Versche gestochen/vnd blutige Fußpaaren zum ewigen Leben durch sein Leiden/vns zur nachrichtung/ getretten: Also werden wir sicherlich vnnd ohn alle Irrgänge/nach solchen zum Leben einpassieren / Sollen demnach

demnach bloß allein/ vnsers Glaubens Augen/ in vnserm Absterben/ auff den Keltertretter/ der da in eim jedern tritt seine Bluttropffen fallen lassen/ vnd mit rötlichten/ vnd von Blut besudelten Kleidern von Edom vnd Bazra kommen/ hinrichten/ so werden wir des Weges nicht fehlen/ zumal auch wenn wir mit begierigen Glaubensfingern vns an die Handgriffe seiner heiligen fünff Wunden halten werden.

Vnd was hülffe es vns/ wenn wir vnsere Augen würffen zur Zeit vnsers Abscheids auff Geld vnnd Gut/ denn das ist warlich mit Namen vnd That die rechte fahrende Haab/ welche alle muß hie bleiben/ vnd das letzte Fewr wirds alles verzehren/ denn das kan vnser Heiland vnd Helffer nicht sein/ sintemal geschrieben stehet/ das vns Geld vnd Gut nicht helffen wird/ am tage des zorns Gottes/ vnd ist nur ein eitel vnd vergeblich ding/ wie Salomon sagt: Coäcervavi mihi aurum & argentum, sed in omnibus vidi vanitatem, das ist: Ich samlete mir Silber vnd Gold/ vnd von den Königen vnd Ländern einen schatz/ da ichs aber ansahe/ da war es eitel vnd jammer. Ezech. 7. Zeph. 1. Eccles. 2.

Viel weniger sollen wir auff die Heiligen sehen/ sintemal Abraham vns nicht kennet/ vnd Jsrael nichts von vns weiß/ wie Jsaias redet.

Noch viel weniger sollen wir auff vnsere gute wercke sehen/ derer wir keine haben/ vnd weñ wir schon alles gethan haben/ was wir thun sollen/ so sein wir dennoch vnnütze Knechte/ Lucæ 17. Wenn denn nun nichts helffen wil/ Ey so helffe mir das Miserere mei Deus, propter Iesum Christum crucifixum pro me, sagte Doctor Creutzenach/ da er in seinem Abscheide befand/ das seine gute werck den Stich nicht halten kondten: Also sollen wir nun

wir nun vns zu disen Heiland im absterben halten / wie
Psal.121. auch David sagt: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/daher mir Hülffe kompt.

Hieher gehöret das herrliche Exempel vom Stephano/da er sterben soll/ richtet er seine Augen auff gen Himmel/vnd sihet Jesum stehen / dem befihlet er seine Seele/ HERR Jesu/ nim meinen Geist auff/ Act. 7.

Item/das Exempel Augustini, da er betet:

Laß deinen Sohn/mein Trost vnd Leben/
Allzeit in meinem Hertzen schweben/
Vnd wenn die Stund verhanden ist/
So nim mich zu dir HERR Jesu Christ/
Denn ich bin dein/ vnd du bist mein/
Wie gern wolt ich bald bey dir sein.

Es fragt sich aber / wie kan ich meinen Heiland sehen in meinem Abscheide/ nach dem er itzt zu Himmel auffgefahren ist? R. Christus wird gesehen auff mancherley weise:

I. Die erste Art ist Visio corporalis, das ist/Leiblich/ als jhn Pilatus/ Herodes vnd die Jüden gesehen haben / vnd diese Art alleine machet nicht selig/ sonst müsten jetzterzehlte Feinde Christi auch selig sein. Vnd also wird er sich am Tage der hellen Posaunen sehen lassen / vnnd werden die Gottlosen alsdenn gewar werden / in welchen sie gestochen haben/ Apoc. 1.

II. Die ander weise ist Visio spititualis, daß man jhn Geistlich sihet. Also hat jhn Abraham/die Patriarchen/ Propheten vnd andere/Geistlich im Glauben gesehen/vnd in disem sein wir jhnen gleich / die wir jhn Geistlich im Wort vnd Sacramenten / als der nun kommen ist / sehen vnd hören.

Corporalis

Corporalis & spiritualis conjunctim, Geistlich vnnd Leiblich zugleich / wie jhn die Apostel/Simeon vnd andere gesehen / Johan. 20. Weil du mich gesehen hast Thoma / so gleubest du. Vnd Johan. 1. Cap. stehet: Vidimus gloriam ejus, &c. Wir haben seine Herrligkeit gesehen / davon Hieronymus sagt: Illorum oculos beatificat, qui eum hominem viderunt & DEVM crediderunt, III.

Die vierdte Art wird geschehen im ewigen Freudenleben / & hæc erit facialis & perfectissima, wird ein vollenkommen anschawen sein / 1. Corinth. 13. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte/ denn aber von Angesichte zu Angesichte. 1. Joh. 3. Wir werden jhn sehen wie er ist. Ach wie ein frölich Anschawen wird das sein / wenn wir newe geschewerte Augen haben / vnd dem verklereten Leibe Christi ehnlich werden sein / ibi introspiciemus in abundantiam DEI, da werden wir gar scharff in das vollkommene Gottes hienein sehen. Daher Bernhardus saget: Plenum erit omni dulcedine videre hominem & hominis Creatorem. Das ist/ es wird voll eitel Süssigkeit sein/beydes den Menschen vnd den Schöpffer sehen in einer Person / welches/ wie Petrus sagt / auch die Engel gelüstet anzusehen. IV.

Vnd wird diß objectum der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit viel herrlicher vnnd klärer sein / denn die Sonne jetzt ist / Denn/weil geschrieben stehet/daß die Gerechten leuchten werden als die Sonne / Matth. 13. Vnd aber Isaias sagt im 30. Cap. Sol septies clarior erit quàm nunc est, Die Sonne wird siebenmal klärer vnd schöner sein als sie jetzt ist/So kan man gedencken/welch ein herrliches Anschawen es vmb die heilige Dreyfaltigkeit sein werde.

Vnd

Vnd wie man einen wolleuchtenden Carfunckel sihet im Golde schimmern/ oder aber ein schönes Kleynod in der Monstrantzen durch ein Christallines Glaß / noch viel herrlicher werden wir in das inwendige der heiligen Dreyfaltigkeit mit auffgedecktem Angesichte schawen / denn das gebrechliche wird anziehen das vollkommene / 1. Cor. 15. Vnd die Decke von allerley Staren vnd Barillen wird im Grabe/als in des Todes Gerbekulen/ abgebeitzet sein.

Ach ist doch das Hauß schön vnd klar/darinnen diser vnser HERRE sitzet: Wie viel mehr der König selbst/ wie geschrieben stehet/ Apocal. 21. Die Stadt bedarff weder Sonne noch Mond / denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/vnd jhre Leuchte ist das Lamb.

Ach Gott / warumb verzeuhest du doch / daß wir nicht schier kommen ad beatissimam illam in throno DEI habitationem, & visionem Triunius Divinitatis.

Mercket aber / wo wir vnsern Heiland vnd gantze heilige Dreyfaltigkeit sehen wollen im andern ewigen Leben / so müssen wir vns denselbigen hieniden auff Erden durch den Glauben appliciren / denn der Gerechte wird seines Glaubens leben. Darumb eignet jhm Simeon diesen HERRN gar für eigen zu: MEINE AVGEN / Als wolt er sagen / Ich wil mein Theil an jhm haben / ein ander mag jhn auch sich zuziehen. Mein vnd dein sunt cœlestia pronomina, dadurch man sich selbst Christum mit allem was er ist/ hat/kan vnd vermag/ durch den Glauben gibt vnd für eigen zu erkennet.

Woher kompt dann diser Heyland? R.

Der HERRE / des im anfang gedacht / hat jhn bereitet/nicht daß er in der Zeit seine Göttliche Natur erschaffen/ sondern sein Außgang ist von ewigkeit/ ohn allen

anfang/

anfang/auß des Vatern Substantz / als der ebenbürtige Glantz seiner Herrligkeit geborn / vnnd darnach durch beschlossenen Rath der heiligen Dreyfaltigkeit in der Zeiterfüllung / Galat. 3. Mensch worden / vnnd zum Erlöser menschliches Geschlechts bereitet vnd verordnet:

Wem gehöret er denn zu? Wer soll sich seiner zu trösten haben? &c.

## Für ALLEN Völckern.

Welchs dienet wider den Teuffel vnd seine Schuppen/ Tentationem & desperationem de particularitate suggerentes, daß wir wissen/daß Gott der HERR nicht etzliche/sondern alle Menschen wil selig haben.

Vnd wie er den gantzen Tag seine Arme außstrecket/ Isa. 65. vnd ruffet alle Menschen zu sich/Matt. 11. Isa. 55. vnnd vom Auffgang biß zum Nidergang seinen Namen vnd Wort herrlich machet: Also wartet auch dieser himlischer ErtzCantzler / Secretarius vnd Bibliothecarius auff/ ob er möchte mit der Rubricken seines Bluts/ Alle Menschen ins Buch des Lebens versetzen/Der nun hie selbst den Weg sich verzeunet / der habe jhm selber die Schuld/wenn er nicht vnter der Gnaden / sondern vnter der Zornwahl oder im Schwartzbuch derer so sich verschalcket haben/versetzet wird / wie David sagt: Dele eos de libro vitæ, & cum justis non scribantur.

Daß nun Christus Jesus ein allgemeiner Heyland sey/ allen Leuten vnd Zungen von Gott bereitet / das gibt Simeonis Liedlein weiter/da geschrieben stehet:

Ein Liecht zu erleuchten die Heiden / vnd zum Preiß deines Volcks Israel.

Christus ist der Jüden Preiß vnd Ruhm / darumb daß er jhnen anfänglich vnd erstlich verheissen / daß er auß Davids vnd Israels Linien kommen solte / daher kein Volck so hoch geadelt vnd gewirdiget worden / als eben die Jüden / wolte Gott sie hetten jhren Ruhm vnd Prærogatiff erkandt / vnd denselbigen nicht böslich verschicudert / weil sie sich aber des Reichs Gottes vnwirdig erkandt / so ist es derwegen von jhnen genommen / Matth. 21. vnd heisset wie Paulus sagt zun Jüden: Ecce convertimur ad gentes, Sihe / so wenden wir vns zu den Heiden / Act. 13. Denn ein solcher grosser Hirte soll auch ein grosses Vieh haben / vnd ist nun auß der Jüden Fall den Heiden Heil widerfahren / Rom. 11.

Es wird aber Christus der Heiden Liecht genandt / weil die Heiden cæci & ignari essentiæ & voluntatis DEI gewesen / das ist / daß sie nicht gewust vom wesen vnd willen Gottes / sondern haben verdunckelte Sinne vnd verMich. 3. finsterte Hertzen gehabt / es ist bey jhnen weder Visio oder Divinatio gewesen / haben gewandert in Blindheit.

Denn wie Gottes Erkentnisse im Worte den Gleubigen ein Glantz vnd Leuchte ist zum ewigen Leben: Also wo man Gottes Wort / vnd auß demselbigen das erkentnuß Gottes nicht hat / da sitzen die Leut in trauriger Nacht voller Finsternisse / daß sie weder den Weg zum ewigen Leben treffen / noch sich in Creutz vnd Trübsal zu tröstẽ haben / vnd elendiglich jhr Leben enden vnd schliessen müssen. Aber Christus ist der Heiden Liecht / der sie ans Liecht des Evangelij vnd jhrer Seligkeit gebracht hat / wie Ps. 119. stehet: Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte / vnd ein Liecht auff meinen Wegen. Also sagt Petrus vom Worte Gottes: Wir haben ein vestes Prophetisches Wort / vnnd jhr thue wol dran / daß jhr drauff achtung gebet / als auff ein Liecht / das da

das da scheinet im dunckeln Ort/biß der Tag anbreche/vnd der Morgenstern auffgehe in ewrem Hertzen/ hievon stehet Is. 9. Das Volck so im finstern wandelt/ sihet ein grosses Liecht. Vnd Is. 60. Die Heiden werden in deinem Liechte wandeln. Vnd Joh. 1. Er war das warhafftige Liecht/ das alle Menschen erleuchtet/ die in dise Welt kommen. Vnd weil wir dann auch zu solchem seligen Liecht Göttliches Worts vnd seines Erkentnuß kommen sein/mögen wir wol fleissig es warnemen/vnd bitten/Gott wolle vns darinnen biß ans ende wandern lassen/damit es vns zum waren Liechte Jesum Christum führen/ vnd wir nicht finsterlings hinschlaffen/ oder hinder dem ewigen Leben weg gehen dürffen/vnd vns ja nicht durch Ketzer in diß Liecht gepfuchtzet werde/ damit wir nicht in eine schröckliche Nacht vnd Finsternuß gerathen. Daß er auch ein Preiß Israel genandt wird/ist kurtz zuvor vermeldet.

Israel heisset ein Vberwinder/ diser Nam ist Jacob dem Ertzvater gegeben/darumb daß er mit Gott vnd Menschen gerungen vnd vberwunden/ Gen. 32. Darnach ist diser Nam kommen auff die zehen Stämme Israel/ heutiges Tages sein alle Israeliten Christen/ denn wir müssen streiten mit Sünde/ Tod/ Teuffel vnd allerley geistlichen vnd leiblichen Feinden/ Wer nu vest im Glauben/ Hoffnung/Gedult vnd Gebet außhelt/der vberwindet mit Jacob/Job/dem Cananeischen Weiblein vnd andern/ denen sich Gott gefangen gegeben/ vnd jhnen obergeholffen hat. Sonderlich aber in der Todesstund/wer da vest bleibet stehen/vnd nicht wancket/der wird ein Israelit/denn er vberwindet alle Todes schmertzen/ vnd erlanget das/ was geschrieben stehet/ Apoc. 2. Bleib bestendig biß ans Ende/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben/ vnd wenn er die erlanget hat/ gehet er drauff ein zu ewiger Herrligkeit/ vnd

singt von Gottes Ruhm vnd Preyß ein Liedlein im höhern Chor/daß es im Himmel schallet vnd klinget/vnd hat daßselbig zwey Partes, als daß man da rühmen wird/daß vns Gott für vielen tausenden in diser Welt gepreyset vnd hoch erhoben/vnd zum andern wird man jhm dafür die gebürliche Laudes, seinen Ruhm / Lob vnd Preiß ewiglich singen / vnd wird also reciprocè zum theil diser Preiß auff vns/zum theil auff Gott gerichtet sein. Dazu denn kommen wird/daß/ da wir diser Welt/dem Teuffel/ Tod vnd allerley Trübsal Preiß gegeben werden / wir nun mit vollem muthe jauchtzen werden/ daß wir davon errettet/vnnd auff freye Füsse gesetzet sein / vnd sagen mit hüpffen vnd springen: Oblivioni traditæ sunt angustiæ priores; vnd mit David das Lætatus sum jubiliren/auß dem 122. Ps. Ich frewe mich / daß zu mir gesagt ist / wir werden ins Hauß des HErrn gehen/ da wird Jsrael Gott preisen:

Jes. 25.

I. Quod debitum mortis persolverit, daß man hinferner nicht mehr sterben darff / denn der Tod wird dort auffhören/Apoc. 21.

II. Quod præsentis vitæ miserias evaserit, daß man allem der Welt Elend entsprungen / vnd alles Vnglück vnd Noth seinen Ortband vnd Ende gewonnen / denn da wird Gott abwischen alle Thränen von vnsern Augen/ Jsa. 25. Apoc. 7.

III. Quod manus Diaboli & æternas pœnas evaserit, daß man dem Teuffel vnd aller Höllenangst entrunnen sey.

IV. Quod locum beatitudinis intrarit, daß man an das herrliche Ort der Seligkeit angelendet sey / da wir hören

Mat. 25. werden das Christus sagt: Eya du trewer Knecht/ gehe ein in deines Herrn Freude. Zu welcher vns verhelffe Gott Vater/ Sohn/vnd H. Geist/hochgelobt in ewigkeit/Amen. HE Ra RE Jesu/ AMEN / AMEN.

Personal

# PERSONAE COMMENDATIO.

NAch vollzogener Leichpredigt/wollen wir nun / altem gebrauch nach / der Beschreibung vnsers seligen Junckers kürtzlich erwehnen / welcher dann seiner vrsprünglichen Ankunfft vnnd Geburt nach/ allhie zu Moryn / im Erbsitz dises Geschlechts/ Anno 1541. Mitwochs im heiligen Pfingsten/an die Welt gebohren ist.

Sein Nam hat geheissen / LEVIN von MORTN, welches Geschlechte derer von MORTN, nicht alleine alt ist / in dem sie zum theil bereits bey den Herrn von der WERLE, vor 300. Jahren für Hoffräthe vnd Marschallen/wegen hochbegabter Weißheit vnd Geschickligkeit / gedienet: Besondern es haben auch diese Ritter/vmb liebhabender Gottesfurcht/Religion / auch stifftung vnd erhaltung Kirchen vnd Gottesdiensts / noch biß auff heut/ ein lobwürdige Existimation vnnd Authorität hinder jhnen verlassen. Wil geschweigen / wie sie eins theils weite abgelegene Orter / vnd des heiligen Landes enden zu besichtigen/ sich sollen gewaget haben.

Dises vnsers seligen Junckern Vater ist gewesen/ der Edle vnd Ehrenveste/S. ITO MORTN, ruhet allhie in seinem Erbbegrebnuß zu Ludorff.

Sein seliger Großvater ist gewesen der Edle vnd Ehrenveste/ HENNEKE MORTN, ruhet am selbigen Ort / in seinem Erbbegrebnuß. Belangend seine selige Mutter/ist dieselbige gewesen/die Edle / Ehrn vnd Tugendreiche / MARGARETHA von

TRALOWEN, welches Geschlecht nunmehr abgelebet haben soll/ ist vor neun Jahren zu Ludorff begraben. Seine Großmutter des Geschlechtes her von ROHRN, ist geheissen die selige ABEL ROHR. Vnd biß so weit hat mans bleiben lassen wollen mit Rechnung der Ahnen/das Geschlecht ist bekandt/so geben auch solches die Wappen am Sarg vnd an den Liechtern/ da man die Ahnen zu sehen hat.

Vorbenante Eheleut vnnd Eltern vnsers seligen Junckern/ haben in jhrem ehelichen Ehrenorden gezeuget zween Söhne: HENNEKE vnd LEVIN MORTN, sein nun beyde im HERRN entschlaffen.

Dise Christliche Eltern haben jhre Söhne zur Gottesfurcht vnd guten Tugenden fleissig aufferzogen/ jhnen den Catechismum eingebildet/ auch durch fleissige Schularbeit zum lesen vnd schreiben abgerichtet/auch in den Artickeln des Glaubens richtig vnterweisen lassen/ dahero dann auch seliger vnser Juncker die jrrigen Lehren derer Länder die er bezogen/ von vnser Lutherischen Lehre wol vnterscheiden können/wie dasselbige offtmals von jhm erfahren worden.

Da nun vorgedachte seine selige Mutter/ durch absterben jhres Ehemans seligen/ zur betrübten Widwen worden/hat sie disen vnsern seligen Junckern bey sich behalten/biß er ein wenig erstarcket/ darauff ist er folgig bey ehrlichen Leuten/ Tugend vnnd Erbarkeit zu begreiffen/ außgethan worden/vnd dem Edlen vnd Ehrnvesten CYRIACVS ROHR seligen/ erstlich für einen Adelsjungen gedienet.

Hernacher dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn VLRICHEN, Hertzogen zu Meckelnburg/ꝛc. für einen Hoffjuncker gedienet.

Weil er

Weil er aber ein sehr hurtige vnd behertzigte Person gewesen/hat er/ Ruhm vnd Ehre zu erlangen/auch in Rittermessigen Thaten sich zu vben jmmer weiter hienan getrachtet / vnnd sich zu Kriege begeben / da er dann etzliche Züge gethan.

Erstlich wider den Erbfeind den Türcken / darauff folgig für Gotha.

Jm gleichen auch zweymal in Niderland / da er sich sehr Ritterlich verhalten/worumb er dann des Edlen/Gestrengen vnnd Ehrnvesten / Caspar Wolff Rambstorffs Leutenant worden/vnd sich dergestalt Ehrlich vnd Ritterlich bezeiget/daß ers einen vnsterblichen Ehrenruhm hat.

Fürs fünffte mit in Franckreich gewesen / vnnd also vmb eines guten Namens willen keiner gefahr sich gescheuwet/ vnd da er / nach Gottes Willen sein gesundes Leben länger gehabt/were er zweiffels ohn / zu höhern Ehren gezogen worden/ sonderlich weil er der Kriegshändel geübet/ vnd derselbigen vielfältige erfahrung gehabt.

Nach dem er aber zum 41. Jahr seines Alters kommen/seine selige Mutter auch der Haußhaltung vberdrüssig worden/als hat sie dieselbige disem jhren Sohn vbergeben/da er dann zur Ehe geschritten / vnnd jhme die Edle/ Ehrn vnd Vieltugendsame ANNAM, jhrer Adelichen Ankunfft eines gantz wolberümbten Rittermessigen Geschlechts / derer von WANGELIN, Anno 1582. am Tage Simonis vnnd Judæ/auff welche Zeit er auch gestorben/in offentlicher Vertrawung zuführen/vnd drauff ehelich in keuscher Zucht vnnd Liebe beylegen lassen/ auch mit derselben auffs aller friedlichste/freundlichste vnd holdseligste im ehelichen Orden gelebet/wolt Gott/ sie hetten beysammen biß in jhr grawes vnd hohes Alter solchen heiligen/keuschen Orden besitzen sollen.

Es hat

Es hat jhnen aber Gott der HERRE in jhrem wehrenden Ehestand Dulcia pignora amoris bescheret/ vnd sie mit zweyen Kindern/auß Gnaden beschanckt / welche denn noch jetzo am Leben/Gott wolle derselbigen Jahre vermehren/vnd zu langer Gesundheit sie in Gnaden erhalten / vnnd sein dieselbigen : Der Edle vnd Ehrenveste HENNEKE MORTN, vnd die Edle / Ehrn vnd Tugendreiche MARGARETHA MORTNS.

Dise Kinderlein hat gedachter seliger vnser Juncker hertzlich geliebt / vnnd sich an jhrem einschlagendem Patschhändlein vnd lieblichen Küssende zum offtermaln ergetzet/daher er denn / wegen liebreicher zuneigung seines Hertzens/wenn er dieselbigen in seinem wehrendem Lager angeschawet/vielmal für Liebe geweinet/ vnd einen durchschlag von Threnen / auß seinem wallenden Hertzen/ gemacht/wie denn Eltern wissen / was Liebe thut gegen jhre Kinder.

In aufferziehung der Kinder war er sehr fleissig/ damit sie gegen Gott / Freunden vnnd Frembden Gottselig vnd tugendlich sich zu bezeigen / gewehnet werden möchten/Er pflag sie beneben seiner lieben Haußwirtin zum lesen/ beten/ wircken / neyen vnd dergleichen fleissig zu halten/wie er dann auff müssiges Leben vnd Nachlessigkeit einen gebürlichen Eyffer trug.

Wenn die Kinderlein zu Bette gangen/haben sie jm fein Gottselig vnd freundlich mit eingeschlagener Hand vnd lieblichem Kuß/neben Christlichem Wunsch : Gott wolle jhm/ die Mutter / sie beyde vnd alle Christen gnedig behüten / vnnd frölich wider auffstehen lassen / gesegnen müssen. Wie sie dann des morgens sich dergleichen Gottselig vnd Christlich/wenn sie erstanden/verhalten / Das ist löbliche Kinderzucht.

Was

Was den Sohn belanget / hat er demselbigen nicht allein daheim einen Pædagogum gehalten / Sondern jhn auch gen Rostock verschickt / daselbst freyen Künsten weiter fleissig obzuliegen / vnd war sein einiger Wuntsch / daß er an jhm ein gelertes Kind erziehen möchte / Gott gebe Gnade.

Wie er sich auch gegen jederman sonsten verhalten / ist bekandt. Geistlichen vnd Weltlichen hat er gern geholffen / vielen zu Pfarren befürderlich gewesen / welches die wissen / so er für Schulmeister gehabt / wenn er auch sonsten jemands glücklich befördert hatte / pflag er sichs sonderlich zu erfrewen / also stund sein Hertz gegen jederman.

Vielen Armen vnd vnvermügenden hat er zum Ehstand verholffen / die außrichtung der Hochtzeit offt auff sich genommen / vnd sie also getrewlich befordert / wie jhm dann solchs noch jetzo viel rühmlich zu dancken haben.

Seinen Vnterthanen ist er nicht abhold / sondern sehr gewogen gewesen / vnd es jhm grosse Lust vnnd Freude sein lassen / wenn sie ein stück Brods vnd gesegnete Nahrung gehabt / hat sie mit vngebürlichem vnmenschlichem Ernst nicht beleidiget / sie nicht gebuckt vnd gekrimmet ohn vrsach in Eissen / Ketten vnd Thürmern gezwungen / sondern wol bedacht / daß sie auch Menschen sein / Ist mehr zur Gütigkeit denn zum Ernst gegen sie geneigt gewesen / wie jhn denn dahero alle seine Vnterthanen noch auff heut höchlich mit seufftzen beklagen / vnd jhm das Leben sämptlich gern länger gegönnet hetten. Ist auch sonsten gegen Nothdürfftige sehr Barmhertzig gewesen.

Was aber seinen Christenthumb belanget / hielt er sich zu Gottes Wort / ohn alleine daß er wegen anliegender Kranckheit die Kirchen allzeit nicht besuchen können / nichts

desto weniger sich im Hause predigen lassen / selbst fleissig gelesen im Hause / vnd wenn er gereiset gelesen vnnd die lieblichen Psalmen gesungen. Sonderlich aber hat er sich fleissig eingebildet / das schöne Buch / darinnen die Bekentnuß des Glaubens einer hohen Person verfasset / mit der Vorred D. Andreæ Celichij, vnnd für wenig Jahren gedruckt worden / welchs er offters vnd viel in Händen gehabt.

So hat sich auch seliger vnser Juncker fleissig zum Abendmal des HERRN gehalten / welches er dann des Jahrs etzliche mal / seiner Seelen zum Trost / genossen.

Es hat aber vnser lieber HERRE Gott disen vnsern seligen Junckern hiebevor für längst mit Schwacheit seines Leibes väterlich heimgesucht / welche Schwachheit sich denn nun zum letzten dermassen bey jhm gesetzt / daß er seidher Weynachten hero dises 1599. Jahrs ein sehr schweres Lager gehabt / vnd des Todes Tagelöhner täglich an seiner Gesundheit abgebrochen / vnd haben sich vielfeltige Kranckheiten bey jhm gehäuffet / daß ob er hiebevor wol nur alleine mit der Beinkranckheit beladen gewesen / vnnd des Leibes Seulen jhre Schmertzen gehabt: So ist doch mehr darzu geschlagen / als daß er am Mittelgebäw seines Leibes für der Brust / einen tramitem doloris vnnd Schmertzbalcken gefühlet / der jhm sehr viel zu schaffen gemacht. Daneben hat er gehabt anginam & difficultatem Spirituum, wie dann auch etzlicher massen Hydrops mit zugeschlagen.

Weil sich dann der gestalt die Schwachheit vermehret / hat er sich wol besorget / daß er des Lagers nicht auffkommen

kommen möchte / derwegen er sich dann zur Reisefart zum ewigen Leben gefast gemacht.

Er hat aber erstlich nach Isaiæ Regel in seinem 38. Capitel / sein Hauß bestellet / in dem er Richtigkeit in seinen Sachen vnd Haußhaltung gemacht / wie er auch die Kirchen allhie zu Ludorff mit 100. Thalern verehret / da die Rente zu Besserung derselbigen angewendet werden soll.

Hat auch dazumal seines Begrebnuß gedacht / verordnet auch einen Altar bey seinem Begrebnuß / in seinem Stul zu setzen.

Vnd weil er sich des morgens darauff / als an S. Jacobi Tage mit dem heiligen Abendmal versorgen wolt lassen / hat er zuvor seine beyden Kinder HENNICHEN vnd MARGARETHAM für sich beschieden / vnd sie vermahnet / zu thun was Gott wolgefällig / vnd den Nehesten behülfflich / so würde Gott ihrer nicht vergessen.

Juncker HENNICHEN vermanet er fleissig zu studiren / auch sich ehrlich vnd vnverweißlich / Christlich vnnd Gotselig zu verhalten / darauff er ihm dann die Hand geben müssen.

Die Kirche ihm getrewlich befohlen / einen Thurn widerumb darauff setzen zu lassen / vnd sie mit anderer Verbesserung gebürlich zu versehen / ihm seine Mutter / Großmutter / die Wesesche / Sophien vnnd seine Schwester Margaretham getrewlich befohlen.

Der Kirchen einkommen hat er vermeldet / auch in seiner Schwachheit Rechnung der Kirchen gethan / wofür er die Renten angewand / damit ihm nichts beygemessen würde.

Wer die Register der Kirchen zu sich genommen/ vnd woher man sie wider abfordern solte / Darauff hat er seinen Betrübten Vormunder erwehlet.

Folgendes morgens an Sanct Jacobi Tag/ hat er seine Beicht gethan/ nicht ohn weinende Augen / vnnd durch die erste vnd ander Tafel gangen / seine Sünde nach allen Geboten Gott dem HERRN sehnlich gebeichtet vnd darüber geklagt/ Darauff ich jhn gebürlich vnterrichtet/ vnd jhm also fort folgig durch den Löseschlüssel den Himmel auffgeschlossen / vnd jhn absolviret/ vnd jhn mit dem hochwirdigen Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi versorget.

Es trat aber der harte Paroxismus wider ab/ vnd befülete sich etwas besser / hielt aber an mit beten vnd lesen/ welchs er bald selber that/ bald durch andere verrichten ließ. Biß sichs zur Zeit vmb Simonis & Iudæ mit jhm verzogen/ da er jhm dann bey drey Wochen für seinem Ende abermal die Absolution auff vorher gegangene andechtige vnd sehnliche Beicht / beneben der geniessung des heiligen Sacraments / zu sterckung des Glaubens mittheilen lassen / vnd darauff gesagt: Nu hab ich meine Sachen dem lieben Gott heim gestellet / wie ders mit mir machet / so solls auch sein. Die Zeit vber hat er stets fleissig gebetet/ vnd sich vor beten lassen.

Die Sprüche so er jhm anmutig sein ließ / waren diese: Psalm. 73. HERRE / wenn ich nur dich hab / so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden / Vnd wenn mir schon Leib vnd Seel ver-

verschmacht / bist DV doch meines Hertzen Trost/vnd mein Theil.

Jacobi 5. Selig ist der Mann / der die Anfechtung vberwindet / denn nach dem er probiret ist / wird er die Kron des ewigen Lebens entpfahen.

Wenn die dolores angehalten / war sein Gebet: Ach Jesu / du Sohn David / erbarm dich mein. Ach HERRE Gott / Ach HERRE Gott / Hilff mir armen Sünder. Ach / ich armer Sünder bitte dich / vergib mir all meine Missethat.

Ach du gebenedeyter Gott hilff doch.

Des kommenden Dinstags für seinem Ende / da er einen sehr schweren paroxismum gehabt / da ich jhn dann gefragt: Ob er auch mit vestem Glauben biß ans Ende verharren wolte? R. Ja das wil ich thun / denn ich weiß das: Leben wir / so leben wir den HERRN / sterben wir / so sterben wir den HERRN / Wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Darauff ist er zur Gedult vermahnet worden / hab jhn getröstet mit dem Artickel vom ewigen Leben / welches er andechtig gehöret / die Hände gefaltet / vnd sichs im Glauben applicíret vnd getröstet.

Er ist aber von mir/seinem Prediger/vermanet worden/Dinstags vor seinem Tode/daß er mir zusagen wolte/daß/wenn ich im inAgone zurieff/daß er bey Jesu Christo veste anhalten/vnnd sich von jhm nicht scheiden wolte biß er jhn segnete/daß er denn (wofern ers vermöchte) ein Zeichen von sich geben solte/dabey man seinen Glauben spüren möchte/da er mir dann dasselbige zu thun verheissen.

Mitwochs vor seinem Tod frey vnd wol vmbs ewige Leben gearbeitet/ließ auch disen Tag seine liebe Haußmutter vnd Kinder für sich fordern/da sie nun kamen/sprach er: **Setzet euch hieher/vnd sehet mir zu.** Als wenn er sagen wolte/daß es nun bald mit jhm zum seligen Abbruch gerathen würde/wiewol jhn Gott der HERR noch ein weil auffgehalten/vnnd weil er wandern solte/fiel jhm eben ein der Spruch des künfftigen Evangelij: **Stehe auff/nim dein Bette vnd wandere**/wie sich solche indicia mortis pflegen zu begeben. Darauff ich jhn abermal vermahnet/daß er ja niemands anders jetzt wissen solte/denn JEsum Christum den gecreutzigten vnnd aufferstandenen/vnd daß er ja bey demselbigen vest verharren wolte/darauff er geantwortet: **Ja/Trawret nur nicht/das sage ich euch/Ich wil vest an jhm bleiben.** Item: **HERR wenn ich nur dich hab/ꝛc. Selig ist der Mann/der die Anfechtung vberwindet/ꝛc.**

Abends des Mitwochs begehrte er jhm die Psalmen fürzulesen/da ich dann den 25. zur Hand genommen/

men: Nach dir HERR verlanget mich / ꝛc. vnd jhn weiter getröstet.

Vmb acht Schläge auffm Abend gesagt: Herr bleib bey vns/es wil Abend werden/ Der liebe Gott verleihe ja ein selige Nacht.

Dise Nacht durch vnnd durch auffrichtig gesessen/ vnd fleissig gebetet.

Donnerstag morgen etwas ohnmechtig worden/ vnd gebetet: Ich begehre auffgelöset zu sein/vnd bey Jesu Christo zu leben.

Vmb fünff Vhr hab ich jhn noch eins gefragt/ob jhm seine Sünde von Hertzen leid weren? R. JA. Da ich jhn mit auffgelegter Hand noch eins zu guter Letzte absolviret.

Vmb sechs Vhr faltet er die Hände / seufftzet zu Gott andächtig.

Ein viertheil vor sieben Vhr in Ohnmacht gerathen / da ich jhm zugeschryen: HERR Jesu / in deine Hände befehl ich meinen Geist. Vnnd da ich jhm im nidersincken (denn biß daher hatte er auffrichtig gesessen) fragte: Ob er bey Christo bleiben wolte/ Hat er verstendlich / halb / mit liegender Zungen JA darauff geantwortet / Daneben hab ich angehalten mit ruffen: HERRE Jesu / gedencke mein/ wenn du in dein Reich kommest:

Von allem Vbel vns erlöß/
Es sein die Zeit vnd Tage böß/

Erlöß

Erlöß vns vom ewigen Tod/
Vnd tröst vns in der letzten Noth/
Bescher vns auch ein seligs End/
Nim vnser Seel in deine Hend.

Darüber ist er mir/seinem Pastorn/ placidè, ohn einiges wincken seiner Augen oder einiger Vngeberden/wie ein abgearbeiteter / selig im HERRN abgeschieden/ den 11. Octobris / frue/ ein viertheil vor sieben Vhr/ da er ins 57. Jahr gangen/ Gott verlehne den Betrübten Trost / vnd vermehre vnnd erhalte zu langen Zeiten nach seinem wolgefallen diß Geschlechte / vnnd verleihe vns sämptlich ein seliges Ende/durch Christum/Gottes vnd Marien Sohn/in Kraffe des H. Geistes / Amen / Amen/ Amen.

*Soli DEO gloria in sempiterna secula.*

Exequijs

# Exequijs solemnibus

*Nobilißimi & Strenui viri, Dn.*

## LEVINI MARIN,

DOMINI HEREDITARII IN MARIN, Mecœnatis sui optimi, die 11. Octob. Anno Christi cIↃ IↃ Ic. piè denati, in summo uxoris & liberorum luctu, testandæ pietatis & συμπαθείας causa hoc Epitaphium posuit

SAMVEL BANSOVIVS Rostoch:

*QVem Martis decoravit honor, quem sanguis avitus,*
*Quem morum gravitas, quem pietatis amor:*
*Nobile nobilium decus, hac MARINVS in urna*
*Occubat, exili contumulatus humo.*
*Repperit hic claram cœlesti munere famam,*
*Quam nequit in tanto mors abolere viro.*
*Vngarus hunc laudat miles, tum Belgus & omnis*
*Germanus; volitat clara per ora virûm.*
*Vivere debuerat propter facta inclyta semper!*
*Debuerat: sed Mors inclyta quæq; rapit.*
*Quisquis ades fragilem sic te quoq; scito viator:*
*Mors est certa, brevis gloria, vita nihil,*

Aliud

NAch Christi vnsers HErrn Geburt
Neun vnd neuntzig gezelet wurd/
Den eilfften Octobris vor mittag/
In Gott verschied/ nicht ohne Klag/
Levin Marin gantz außerwehlt/
Seins Lebens ein fast kühner Held/
Von hohem Gschlecht/Adel vñ Stam̃/
Gar wirdig von Geburt vnd Nam̃/
Löblich er allezeit regiert/
Sein Vnterthan er nicht beschwert/
Hielt sich getrost an Gott allein/
Dergleichen auch die Kinder sein/
Zu Gottes Furcht stetes hielt er/
Zu Tugend vnd Kunst jmmermehr/
Handelt stets auffrichtig vnd Recht/
Ohn schelw für Herrn vnd für Knecht/
Sein hoffnung/Burg/ schild/Felß vnd
schutz/
Sein heil/sein trost/ leben vnd trutz/
War nur

War nur allein Christ Gottes Sohn/
Thet sein Zuflucht stets zu jhm han/
Warff sein vertrawen nur auff Gott/
Auff den er vest bawt in der Noht/
Durch Müh vnd Kummer ohne Ziel/
Durch hertzleid vnd betrübnuß viel/
Ward sein Leib kranck biß in den Tod/
Dafür kein Mensch halff in der noht/
Befahl die Seele Gottes Sohn/
Der gnug fur die Sünd hat gethon/
In diesem Glauben vestiglich
Ist er entschlaffen seliglich/
Zu Morin an derselben Stat/
Sein Seel jtzt bey Gott ruhe hat/
Mit allen Gottes Außerwehlten/
Nichts kan die macht des Tods hie
Dahin hilff vns Gott allzugleich/ (gelte/
Daß wir beysam im Himmelreich/
Mögen wohnen in grosser Freud/
Durch deinen Sohn in ewigkeit.

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774352974/phys_0084

Wer die Register der Kirchen zu sich genommen/ vnd woher man sie wider abfordern solte / Darauff hat er seinen Betrübten Vormunder erwehlet.

Folgendes morgens an Sanct Jacobi Tag/ hat er ne Beicht gethan/ nicht ohn weinende Augen / vnnd die erste vnd ander Tafel gangen / seine Sünde len Geboten Gott dem HERRN sehnlich vnd darüber geklagt/ Darauff ich jhn gebürhet/ vnd jhm also fort folgig durch den Lö- Himmel auffgeschlossen / vnd jhn absolvi- em hochwirdigen Sacrament des wa- es Christi versorget.

harte Paroxismus wider ab/vnd / hielt aber an mit beten vnd le- t/bald durch andere verrich- it vmb Simonis & Iudæ n bey drey Wochen für tion auff vorher ge- eicht / beneben der zu sterckung des gesagt: Nu ott heim soll es

befület sen/welch mit jhm verzo seinem Ende a gangene andechti geniessung des heilig Glaubens mittheilen la hab ich meine Sache gestellet / wie ders mit auch sein. Die Zeit vber hat vnd sich vor beten lassen.

Die Sprüche so er jhm anmut dise: Psalm. 73. HERRE / dich hab / so frage ich nicht nach H Erden / Vnd wenn mir schon Leib v

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774352974/phys_0085